

voestalpine AG

Anhang zum Konzernabschluss 2010/11

A. Allgemeines und Unternehmenszweck

Unternehmenszweck der voestalpine AG und ihrer Konzerngesellschaften (in weiterer Folge als „Konzern“ bezeichnet) sind insbesondere Erzeugung, Verarbeitung und der Vertrieb von Werkstoffen aus Stahl, die Forschung und Entwicklung im Bereich der Metallurgie, Metallweiterverarbeitung und Werkstofftechnik.

Die voestalpine AG ist oberstes Mutterunternehmen, welches einen Konzernabschluss erstellt. Die Eintragung ins Firmenbuch sowie der Sitz der Gesellschaft sind in Linz. Die Adresse der voestalpine AG lautet voestalpine-Straße 1, 4020 Linz, Österreich. Die Aktien der voestalpine AG sind an der Börse in Wien, Österreich, gelistet.

Der Konzernabschluss zum 31. März 2011 (einschließlich der Vorjahreszahlen zum 31. März 2010) wurde in Übereinstimmung mit den vom Inter-

national Accounting Standards Board (IASB) verlautbarten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt.

Der Konzernabschluss wird in tausend Euro (= funktionale Währung des Mutterunternehmens) aufgestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Der Vorstand der voestalpine AG hat den Konzernabschluss am 18. Mai 2011 genehmigt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Informationen

Der Konzernabschluss wird mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt.

Die für den Konzernabschluss geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit nachfolgend aufgelisteten Ausnahmen.

Seit 1. April 2010 werden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Precision Strip und Welding Consumables im Rahmen der Divisionen Profiform und Bahnsysteme gesteuert und berichtet (bisher Division Edelstahl). Im vorliegenden Konzernabschluss sind diese beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten daher den Geschäftsegmenten Profiform (Precision Strip) und Bahnsysteme (Welding Consumables) zugeordnet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Folgende Änderungen oder Neufassungen von Standards wurden im Geschäftsjahr 2010/11 erstmals angewandt:

Standard	Inhalt	Inkrafttreten ¹
IAS 27 (2008)	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	01.07.2009
IAS 32	Klassifizierung von Bezugsrechten	01.02.2010
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung betreffend zur Sicherung qualifizierte Instrumente	01.07.2009
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards	01.07.2009/ 01.01.2010
IFRS 2 (2009)	Anteilsbasierte Vergütungen	01.01.2010
IFRS 3 (2008)	Unternehmenszusammenschlüsse	01.07.2009
diverse Standards	Verbesserungen zu den IFRS 2009	01.01.2010

¹ Die Standards sind für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen.

Aus der Erstanwendung der Überarbeitung von IFRS 3 und IAS 27 ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss in der Berichtsperiode oder in den Vergleichsperioden, da nur künftige Unternehmenserwerbe davon betroffen sind und im Geschäftsjahr 2010/11 keine Unternehmen erworben wurden, die in den Anwendungsbereich des IFRS 3 fallen. Wichtigste Änderung im Rahmen der Überarbeitung des IFRS 3 und IAS 27 ist die Bilanzierung von Erwerben von weniger als 100 % der Anteile eines Unternehmens. Es wird das Wahlrecht – welches für jeden Erwerbsvorgang neu ausgeübt werden kann – eingeführt, den Firmenwert aus einem Erwerb nach der „full goodwill method“ voll aufzudecken, d. h. auch in Höhe des Anteils, der den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist. Darüber hinaus werden Erwerbe bzw. teil-

weise Veräußerungen von Anteilen ohne Kontrollverlust als Transaktion zwischen Anteilseignern (wie bereits bisher im voestalpine-Konzern) erfolgsneutral abgebildet. Weiters werden die Anschaffungsnebenkosten des Erwerbs nunmehr verpflichtend in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

Die erstmalige Anwendung der restlichen im Geschäftsjahr 2010/11 neu anzuwendenden Standards hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende Änderungen oder Neufassungen von Standards sind zum Bilanzstichtag bereits von der EU übernommen, aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden bzw. anwendbar:

Standard	Inhalt	Inkrafttreten ¹
IAS 24 (2009)	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	01.01.2011
IFRS 1 (2010)	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards	01.07.2010
diverse Standards	Verbesserungen zu den IFRS 2010	01.01.2011

¹ Die Standards sind für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen.

Die angeführten Standards werden nicht vorzeitig angewandt. Es ist nicht zu erwarten, dass die neuen Rechnungslegungsvorschriften einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben werden.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Konsolidierungsmethoden

Die Jahresabschlüsse aller voll- bzw. quotenkonsolidierten Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Bei nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaften wurden bei Unwesentlichkeit die lokalen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie abweichende Bilanzstichtage beibehalten.

Bei Erstkonsolidierungen werden die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit dem Marktwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Der Betrag der Anschaffungskosten, der das Nettovermögen übersteigt, wird als Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten niedriger als das Nettovermögen, so wird die Differenz erfolgswirksam in der Erwerbsperiode erfasst. Die auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallenden stillen Reserven bzw. Lasten werden ebenfalls aufgedeckt.

Alle konzerninternen Zwischenergebnisse, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen werden eliminiert.

Währungsumrechnung

Gemäß IAS 21 werden die in den Konzernabschluss einbezogenen und in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei sämtlichen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaft-

licher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit dem Durchschnittskurs des Geschäftsjahres umgerechnet.

Das Eigenkapital wird mit dem historischen Umrechnungskurs bewertet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden in der Rücklage für Währungsumrechnung direkt im Eigenkapital erfasst.

In den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen in die jeweilige funktionale Währung der Gesellschaft mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Wechselkursgewinne bzw. -verluste aus der Umrechnung zum Transaktionszeitpunkt und Bilanzstichtag werden grundsätzlich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Wechselkurse von wesentlichen Währungen (lt. EZB-Fixing) haben sich wie folgt entwickelt:

Stichtagskurs	31.03.2010	31.03.2011
USD	1,3479	1,4207
GBP	0,8898	0,8837
Jahresdurchschnittskurs	2009/10	2010/11
USD	1,4136	1,3223
GBP	0,8856	0,8496

Unsicherheiten bei Ermessensbeurteilungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.

Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:

- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Geschäfts- oder Firmenwerten und Sachanlagen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Ermittlung der erzielbaren Beträge im Zuge der Wertminderungstests werden mehrere Annahmen, beispielsweise über die künftigen Mittelüberschüsse und den Abzinsungssatz, zugrunde gelegt. Die Mittelüberschüsse entsprechen den Werten des zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung aktuellsten Unternehmensplans.
- Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Für die Bewertung der bestehenden Pensions- und Abfertigungspflichten werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter,

Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugserhöhungen verwendet.

- Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern liegt die Annahme zugrunde, dass in Zukunft ausreichende steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um bestehende Verlustvorträge zu verwerten.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge aus Lieferungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Leistung bzw. dem Zeitpunkt ihrer Verursachung erfasst.

Investitionszuschüsse werden passiviert und über die Nutzungsdauer des Anlagegegenstandes aufgelöst. Kostenzuschüsse werden periodengerecht entsprechend den zugehörigen Aufwendungen vereinnahmt. In der Berichtsperiode werden Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 11,5 Mio. EUR (2009/10: 17,9 Mio. EUR) für Investitionen, Forschung und Entwicklung sowie arbeitsmarktfördernde Maßnahmen erfolgswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr 2010/11 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 109,0 Mio. EUR (2009/10: 108,8 Mio. EUR).

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Herstellungskosten bei selbst erstellten Sachanlagen beinhalten Einzelkosten sowie angemessene Teile der produktionsnotwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Die Abschreibungen werden über die erwartete Nutzungsdauer linear erfolgsmindernd erfasst. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Die erwarteten Nutzungsdauern betragen:

Gebäude	2,0–20,0 %
Technische Anlagen und Maschinen	3,3–25,0 %
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5,0–20,0 %

Für qualifizierte Vermögenswerte, deren Anfangszeitpunkt für die Aktivierung am oder nach dem 1. April 2009 liegt, werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Als Anfangszeitpunkt der Aktivierung gilt jener Tag, ab dem Ausgaben für den Vermögenswert sowie Fremdkapitalkosten anfallen und die erforderlichen Arbeiten durchgeführt werden, um den Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf bereitzustellen. Zuvor wurden sämtliche Fremdkapitalkosten direkt ergebniswirksam erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungsmethode und die Nutzungsdauer sind ident mit jenen unter IAS 16 erfassten Sachanlagen.

Leasing

Gemietete Vermögenswerte werden als Finanzierungsleasing bewertet, wenn diese wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind. Alle anderen gemieteten Vermögenswerte werden als operatives Leasing behandelt. Mietzahlungen für operatives Leasing werden als Aufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der erstmalige Ansatz von Vermögenswerten aus Finanzierungsleasing erfolgt als Vermögenswerte des Konzerns zum Marktwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen am Beginn der Leasingvereinbarung. Die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber den Leasinggebern werden in der Konzernbilanz unter den Finanzierungsverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden über die erwartete Nutzungsdauer analog den eigenen Vermögenswerten oder die kürzere Leasinglaufzeit abgeschrieben. Der Konzern tritt nicht als Leasinggeber auf.

Firmenwerte

Alle Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Firmenwerte entstehen bei Erwerben von Tochterunternehmen sowie Anteilen an assoziierten Unternehmen.

Firmenwerte werden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und gemäß IFRS 3 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern zumindest einmal jährlich einem Impairmenttest unterzogen. Bei Anteilen an assoziierten Unternehmen beinhaltet der ausgewiesene Buchwert auch den Buchwert des Firmenwerts.

Negative Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei der Veräußerung von Tochterunternehmen sowie assoziierten Unternehmen wird der anteilige Firmenwert bei der Berechnung des Veräußerungsgewinnes oder -verlustes berücksichtigt.

Andere immaterielle Vermögenswerte

Forschungsaufwendungen zur Erlangung von neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen werden sofort erfolgswirksam erfasst. Entsprechend IAS 38.57 werden Entwicklungsaufwendungen bei Erfüllen der Voraussetzungen aktiviert. Die erforderlichen Voraussetzungen werden regelmäßig nicht erfüllt. Die aktivierten Entwicklungskosten sind daher unwesentlich. Aufwendungen für selbst erstellte Firmenwerte und Marken werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Erworbene andere immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden erfolgsmindernd linear über die erwartete Nutzungsdauer erfasst. Die maximalen erwarteten Nutzungsdauern betragen:

Auftragsstand	1 Jahr
Kundenbeziehungen	11 Jahre
Technologie	5 Jahre

Impairmenttest von Firmenwerten, anderen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen Firmenwerte zugeordnet sind, sowie andere immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden zumindest einmal jährlich einem Impairmenttest unterzogen. Alle anderen Vermögenswerte und zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten auf eine Wertminderung dahingehend überprüft.

Für Zwecke des Impairmenttests werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene, die selbstständig Cashflows generiert, zusammengefasst (zahlungsmittelgenerierende Einheit). Firmenwerte werden jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, von denen erwartet wird, dass diese Nutzen aus Synergien aus dem betreffenden Unternehmenserwerb ziehen und die niedrigste konzernale Ebene der Managementüberwachung der Cashflows darstellen.

Der Wertminderungsaufwand wird in der Höhe erfasst, in der der Buchwert des einzelnen Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert. Wertminderungsaufwendungen bei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, welchen Firmenwerte zugeordnet sind, verringern vorrangig den Buchwert des Firmenwerts. Darüber

hinausgehende Wertminderungsaufwendungen reduzieren anteilig die Buchwerte der Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Mit Ausnahme von Firmenwerten erfolgt eine Wertaufholung im Falle des Wegfalls von früheren Wertminderungsindikatoren.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die anteiligen Ergebnisse sowie das anteilige Eigenkapital von assoziierten Unternehmen, welche nicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden von der voestalpine AG nur zu Sicherungszwecken für Zins-, Währungs- und Rohstoffpreissrisiken gehalten. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Auf den Großteil davon findet Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 Anwendung. Gewinne und Verluste bedingt durch Wertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten werden entweder im Ergebnis oder direkt im Eigenkapital abgebildet, je nachdem, ob es sich um einen Fair Value-Hedge oder um einen Cashflow-Hedge handelt.

Forderungen und Kredite werden zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Wertpapiere werden erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, da die Kriterien gemäß IAS 39.9 zur Anwendung der Fair Value-Option erfüllt werden. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht vorhanden.

Andere Finanzanlagen

Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Anteile an assoziierten Unternehmen, welche in diesem Konzernabschluss nicht voll- bzw. quotenkonsolidiert oder nach der Equity-Methode einbezogen sind, werden unter den Anderen Finanzanlagen ausgewiesen und zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Marktwert bewertet.

Wertpapiere werden zum Marktwert bewertet. Von der Fair Value-Option wird Gebrauch gemacht. Marktwertveränderungen werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens mit den aktuell gültigen Steuersätzen ermittelt.

In Übereinstimmung mit IAS 12 werden alle temporären Bewertungs- und Bilanzierungs-differenzen zwischen der Steuerbilanz und dem Konzernabschluss als latente Steuern erfasst. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden in jener Höhe aktiviert, mit deren Verbrauch innerhalb einer überschaubaren Periode gerechnet werden kann.

Die latenten Steuern werden auf Basis des jeweiligen landesüblichen Ertragsteuersatzes berechnet. Künftige fixierte Steuersätze werden für die Abgrenzung ebenfalls berücksichtigt.

Emissionszertifikate

Emissionszertifikate werden auf Grund der unentgeltlichen Zuteilung mit Anschaffungskosten von null bewertet. In den sonstigen Rückstellungen sind im Fall der Unterallokation aliquote Vorsorgen für CO₂-Emissionszertifikate enthalten. Die Bewertung der fehlenden Zertifikate erfolgt mit gesicherten Durchschnittskursen oder mit dem Marktwert zum Bilanzstichtag.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten der Fertigstellung und des Vertriebs. In Ausnahmefällen können für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Einklang mit IAS 2.32 die Wiederbeschaffungskosten die Bewertungsgrundlage sein.

Die Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten für gleichartige Vorräte erfolgt nach

dem gewogenen Durchschnittspreisverfahren bzw. nach einem ähnlichen Verfahren. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Kosten und alle anteiligen Material- und Fertigungsgemeinkosten auf Basis einer Normalauslastung. Fremdkapitalzinsen sowie allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten werden nicht aktiviert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch den Abschluss von Kreditversicherungen Rechnung getragen. Nicht bzw. niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem abgezinnten Barwert angesetzt. Verkaufte Forderungen, bei denen das Ausfallrisiko auf den Käufer übertragen wird und der Verkäufer im Ausmaß des Selbstbehaltes aus Kreditversicherungen eine Ausfallhaftung übernimmt, werden zur Gänze ausgebucht, da die Verfügungsmacht auf den Käufer übergegangen ist.

Bei Fertigungsaufträgen wird auf Basis einer verlässlichen Ermittlung von Fertigstellungsgrad, Gesamtkosten und Gesamterlösen eine zeitan-teilige Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt („percentage of completion method“) vorgenommen.

Rechnungsabgrenzungen werden unter den sonstigen Forderungen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich aus dem Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks zusammen und werden zu Marktwerten bewertet.

Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen

Die Pensionen und anderen Arbeitnehmerverpflichtungen beinhalten Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen sowie Jubiläumsgelder und werden entsprechend IAS 19 nach der Barwertmethode („projected unit credit method“) bewertet.

Arbeitnehmer von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch den Arbeitgeber oder Pensionierung Anspruch auf eine einmalige Abfertigungszahlung. Die Höhe dieser Zahlung ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem jeweiligen Lohn bzw. Gehalt zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstverhältnisses. Bei Arbeitnehmern, deren Dienstverhältnis nach dem 31. Dezember 2002 begonnen hat, wird diese Verpflichtung in ein beitragsorientiertes System übertragen. Diese Zahlungen an die externe Mitarbeitervorsorgekasse werden als Aufwendungen erfasst.

Im Konzern bestehen sowohl beitrags- als auch leistungsbezogene Pensionszusagen. Beitragsbezogene Zusagen führen nach Zahlung der

Prämien zu keinen weiteren künftigen Verpflichtungen. Leistungsbezogene Zusagen garantieren dem Arbeitnehmer bestimmte Pensionen, welche sich nach einem bestimmten Prozentsatz der Löhne bzw. Gehälter in Abhängigkeit der Dienstjahre oder einem fix valorisierten Betrag pro Dienstjahr berechnen. Leistungsbezogene Zusagen werden in den Jahresabschlüssen der jeweiligen Gesellschaften bis zum Erreichen der vertraglichen Unverfallbarkeit erfasst. Anschließend werden diese Pensionen an eine Pensionskasse übertragen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19.93A im Jahr ihrer Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Bewertung des Sozialkapitals erfolgt in den wesentlichen Ländern des Konzerns auf Basis der nachstehenden Parameter:

	2009/10	2010/11
Zinssatz (%)	5,25	4,75
Lohn-/Gehaltserhöhungen (%)	3,50	3,25
Pensionserhöhungen (%)	2,50	2,25
Pensionsalter Männer/Frauen (Jahre)	max. 65	max. 65
Sterbetafeln	AVÖ 2008-P	AVÖ 2008-P

Zinsaufwendungen resultierend aus dem Sozialkapital werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den Finanzaufwendungen erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden bei Bestehen von gegenwärtigen Verpflichtungen, resultierend aus vergangenen Ereignissen, welche zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen, mit jenem Betrag angesetzt, der auf Basis zuverlässiger Schätzungen am wahrscheinlichsten ist. Falls wesentlich, werden diese Rückstellungen abgezinst.

Die den Rückstellungen zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen abweichen, wenn sich die Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind gegenwärtige Verpflichtungen auf Grund vergangener Ereignisse, für die der Abfluss von Ressourcen zur Regulierung der Verbindlichkeit unwahrscheinlich ist, oder mögliche Verpflichtungen auf Grund vergangener Ereignisse, deren Existenz oder Nichtexistenz von weniger sicheren zukünftigen Ereignissen abhängen, welche nicht unter der vollständigen Kontrolle des Unternehmens stehen. Wenn in äußerst seltenen Fällen eine bestehende Schuld nicht in der Bilanz als Rückstellung angesetzt werden kann, weil keine verlässliche

Schätzung der Schuld möglich ist, ist ebenfalls eine Eventualverbindlichkeit zu erfassen.

Hinsichtlich möglicher Verpflichtungen weisen wir unter Inanspruchnahme der Schutzklausel darauf hin, dass Angaben zu Eventualverbindlichkeiten dann nicht gemacht werden, wenn dadurch die Interessen des Unternehmens ernsthaft beeinträchtigt werden könnten.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten (mit Ausnahme von Derivateverbindlichkeiten) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Stock-Option-Programm

In der Hauptversammlung vom 5. Juli 2006 wurde für Organmitglieder und leitende Angestellte des voestalpine-Konzerns ein Stock-Option-Programm beschlossen.

Diese Optionen können jederzeit – unter Einhaltung der Emittenten-Compliance-Verordnung – zwischen dem 1. Juli 2008 und dem 30. Juni 2011 ausgeübt werden. Die Optionen können ausgeübt werden, wenn der Teilnehmer in einem aufrechten Organverhältnis oder in einem aufrechten Angestelltenverhältnis zur voestalpine AG oder einer Konzerngesellschaft steht.

Jede Option ermächtigt den Inhaber nach Erfüllung der Ausübungsbedingungen zum Bezug einer voestalpine-Aktie. Die voestalpine AG beabsichtigte zum Zusagezeitpunkt, die Gegenleistung in Aktien zu erbringen – ohne Wahlrecht für den Stock-Option-Inhaber. Gemäß IFRS 2 handelt es sich daher um eine „share-based payment transaction“.

Auf Grund der geänderten Rahmenbedingungen nach der Akquisition BÖHLER-UDDEHOLM Aktiengesellschaft wurde vom Vorstand der voestalpine AG beschlossen, die Stock-Option-Inhaber bei Ausübung in bar abzufinden. Die Bewertung der Option (Personalaufwand) erfolgt mit dem Fair Value zum Zusagezeitpunkt mit entsprechender Gegenbuchung direkt im Eigenkapital. Zum Ausübungszeitpunkt wird die Barabfindung ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in den österreichischen Konzerngesellschaften basiert auf der Verwendung eines Teils der kollektivvertraglichen Lohn- und Gehaltserhöhungen mehrerer Geschäftsjahre. Erstmals im Geschäftsjahr 2000/01 erhielten die Arbeitnehmer als Gegenleistung für eine um 1 % geringere Lohn- und Gehaltserhöhung Aktien der voestalpine AG.

In den Geschäftsjahren 2002/03, 2003/04, 2005/06, 2007/08 und 2008/09 wurden jeweils zwischen 0,3 % und 0,5 % der für die Erhöhung erforderlichen Lohn- und Gehaltssumme für die Beteiligung der Mitarbeiter an der voestalpine AG verwendet. Die tatsächliche Höhe ergibt sich aus dem monatlich ermittelten Lohn- und Gehaltsverzicht auf Basis 1. November 2002, 2003, 2005, 2007 bzw. 2008 unter Anwendung einer jährlichen Erhöhung von 3,5 %.

Zur Umsetzung des österreichischen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wird jeweils eine Vereinbarung zwischen dem Betriebsrat und der Gesellschaft geschlossen. Die Aktien werden von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung erworben und werden von dieser ent-

sprechend dem jeweiligen Lohn- und Gehaltsverzicht des Mitarbeiters an diesen übertragen. Der Wert der Gegenleistung ist nicht von Kurschwankungen abhängig. IFRS 2 kommt für Aktienzuteilungen auf Grund von niedrigeren Kollektivvertragsabschlüssen daher nicht zur Anwendung.

Für Konzerngesellschaften außerhalb Österreichs wurde ein internationales Beteiligungsmodell entwickelt, das zunächst im Geschäftsjahr 2009/10 in mehreren Gesellschaften in Großbritannien und Deutschland konkret gestartet werden konnte. Auf Grund der in diesen Pilotversuchen gesammelten sehr positiven Erfahrungen wurde das Modell in diesen Ländern weiter ausgebaut, sodass 2010/11 insgesamt 34 Gesellschaften an der internationalen Mitarbeiterbeteiligung teilnahmen.

Weiters werden Mitarbeiterprämien zum Teil in Aktien vergütet. Gemäß IFRS 2 wird bei anteilsbasierenden Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente der beizulegende Zeitwert als Personalaufwand erfasst, wobei die Gegenbuchung direkt im Eigenkapital erfolgt.

Zum 31. März 2011 hält die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung treuhändig für die Mitarbeiter rund 13,0 % der Aktien der voestalpine AG.

C. Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis (siehe Anlage zum Anhang „Beteiligungen“) wird nach den Bestimmungen der IFRS festgelegt. Der Konzernabschluss beinhaltet neben dem Jahresabschluss der voestalpine AG auch die Abschlüsse der von der voestalpine AG (und ihren Tochtergesellschaften) beherrschten Unternehmen.

Tochterunternehmen sind Gesellschaften, welche vom Konzern beherrscht werden. Beherrschung besteht, wenn der Konzern die direkte oder indirekte Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik der Gesellschaft zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Gemeinschaftsunternehmen werden quotal in den Konzernabschluss miteinbezogen. Die Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden in den Konzernabschluss ab dem Erwerbszeitpunkt bis zum Veräußerungszeitpunkt einbezogen.

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf welche der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, aber keine Beherrschung auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Die Jahresabschlüsse von assoziierten Unternehmen werden in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode ab dem Erwerbszeitpunkt bis zum Veräußerungszeitpunkt einbezogen. Die assoziierten Unternehmen sind in der Anlage zum Anhang „Beteiligungen“ angeführt.

Die quotenkonsolidierten Unternehmen sind im Konzernabschluss mit folgenden anteiligen Werten einbezogen:

	31.03.2010	31.03.2011
Langfristiges Vermögen	29,4	27,4
Kurzfristiges Vermögen	53,6	91,0
	83,0	118,4
Eigenkapital	28,2	30,4
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	10,0	11,3
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	44,8	76,7
	83,0	118,4
	2009/10	2010/11
Umsatzerlöse	144,9	245,9
Umsatzkosten	104,4	179,8
Ergebnis nach Steuern	25,2	42,0

Mio. EUR

Die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zeigen folgende Werte (100 %):

	31.03.2010	31.03.2011
Langfristiges Vermögen	315,6	328,2
Kurzfristiges Vermögen	577,8	700,7
	893,4	1.028,9
Eigenkapital	334,7	369,1
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	66,7	69,5
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	492,0	590,3
	893,4	1.028,9
	2009/10	2010/11
Umsatzerlöse	1.742,9	2.129,5
Ergebnis nach Steuern	52,8	88,5

Mio. EUR

Der Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Voll- konsolidierung	Quoten- konsolidierung	Equity- Methode
Stand am 01.04.2010	296	2	13
Zugänge aus Unternehmenserwerben			
Änderung der Konsolidierungsmethode			
Zugänge	4		
Abgänge			-1
Umgründungen	-9		
Abgänge oder Veräußerung	-3		
Stand am 31.03.2011	288	2	12
davon ausländische Gesellschaften	231	0	5

Bei den beiden quotenkonsolidierten Unternehmen handelt es sich um die voestalpine Tubulars GmbH und die voestalpine Tubulars GmbH & Co KG, die gemeinschaftlich mit NOV Grant Prideco geführt werden.

Im Geschäftsjahr 2010/11 wurden folgende Gesellschaften endkonsolidiert:

Name der Gesellschaft	Datum der Endkonsolidierung
Im Vorjahr Vollkonsolidierung	
Hilarius Haarlem Holland B.V.	31.01.2011
Hilarius Holding B.V.	31.01.2011
voestalpine Elmsteel Romania SRL	30.09.2010
Umgründungen	
Bohler-Uddeholm Specialty Metals, Inc.	01.04.2010
Buderus Edelstahl Band GmbH	01.04.2010
HBW Light Rail B.V.	01.04.2010
Nordmark-Klarälvens Järnvägsaktiebolag	01.04.2010
Villares Metals Suomi Oy	01.04.2010
voestalpine Hängel GmbH & Co KG	01.04.2010
voestalpine Hängel Verwaltungsgesellschaft mbH	01.04.2010
voestalpine Polynorm B.V.	01.04.2010
voestalpine Rotec Vertriebs GmbH	01.04.2010
Im Vorjahr Equity-Methode	
COGNOR Stahlhandel GmbH	01.04.2010

D. Unternehmenserwerbe und sonstige Zugänge zum Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2010/11 werden folgende Gesellschaften im Konzernabschluss erstmalig einbezogen:

Name der Gesellschaft	Anteil in %	Datum der Erstkonsolidierung
Vollkonsolidierung		
Bohler High Performance Metals Private Limited	100,000 %	01.04.2010
voestalpine Steel Service Center Romania SRL	100,000 %	01.04.2010
voestalpine Kardemir Demiryolu Sistemleri Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi	51,000 %	26.05.2010
voestalpine Straßensicherheit GmbH	100,000 %	01.04.2010

Die erstkonsolidierten Gesellschaften haben im Geschäftsjahr seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung –0,5 Mio. EUR zum Ergebnis nach Steuern und 6,8 Mio. EUR zum Umsatz beigetragen.

Die Pro-forma-Werte „seit Periodenbeginn“ werden auf Grund von unwesentlichen Unterschieden zu den obigen Angaben nicht erhoben.

Bei den Konsolidierungskreiszugängen handelt es sich um eine Neugründung, um eine Abspaltung und um die Konsolidierung von bisher nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

Die Einbeziehung von akquirierten Gesellschaften in den Konzernabschluss erfolgt unter Fortführung der gemäß IFRS 3 zum Akquisitionstichtag ermittelten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden unter Berücksichtigung der entsprechenden Abschreibungen. Auf Grund von Unsicherheiten in der Bewertung sind im Einklang mit IFRS 3 die Positionen immaterielle Vermögensgegenstände, Vorräte und Rückstellungen als vorläufig zu erachten.

Die Aufstockung von Mehrheitsbeteiligungen wird als Transaktion zwischen Eigentümern behandelt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten für die zusätzlichen Anteile und dem anteiligen Buchwert der nicht beherrschenden Anteile wird direkt im Eigenkapital erfasst. In der Berichtsperiode wurden für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen 16,9 Mio. EUR bezahlt. Nicht beherrschende Anteile in Höhe von 4,6 Mio. EUR wurden ausgebucht, der darüber hinausgehende Betrag in Höhe von 12,3 Mio. EUR (2009/10: 3,5 Mio. EUR) wurde direkt im Eigenkapital verrechnet.

Put-Optionen, welche nicht beherrschenden Gesellschaftern für ihre Anteile an Konzerngesellschaften eingeräumt wurden, werden mit ihrem Fair Value als Verbindlichkeit passiviert. Sofern für den Einzelfall ein Übergang der mit dem Eigentum am nicht beherrschenden Anteil verbundenen Chancen und Risiken bereits zum Zeitpunkt des Mehrheitserwerbs erfolgt ist, geht man von einem Erwerb von 100 % der Gesellschaft aus. Liegt hingegen kein Chancen- und Risikotransfer vor, werden die nicht beherrschenden Anteile weiterhin im Eigenkapital ausgewiesen. Die Verbindlichkeit wird erfolgsneutral aus den Konzernkapitalrücklagen dotiert („double credit approach“).

Der Fair Value der im Eigenkapital verrechneten offenen Put-Optionen beträgt zum 31. März 2011 2,5 Mio. EUR (2009/10: 13,9 Mio. EUR).

E. Erläuterungen und sonstige Angaben

1. Geschäftssegmente

Der voestalpine-Konzern verfügt über sechs berichtspflichtige Segmente: Division Stahl, Division Edelstahl, Division Bahnsysteme, Division Profilform, Division Automotive sowie Sonstige. Das Berichtssystem spiegelt das interne Finanzberichtswesen, die Managementstruktur und die Hauptquellen der Risiken und Chancen der Gesellschaft wider und orientiert sich im Wesentlichen an der Art der angebotenen Produkte.

Seit 1. April 2010 werden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Precision Strip und Welding Consumables im Rahmen der Divisionen Profilform und Bahnsysteme gesteuert und berichtet (bisher Division Edelstahl). Im vorliegenden Konzernabschluss sind diese beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten daher den Geschäftssegmenten Profilform (Precision Strip) und Bahnsysteme (Welding Consumables) zugeordnet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Der Schwerpunkt der *Division Stahl* liegt auf der Erzeugung und Verarbeitung von Flachstahlprodukten für die Automobil-, Hausgeräte- und Bauindustrie. Sie ist europäischer Top-3-Lieferant bei hochqualitativem Stahlband und Grobblech für anspruchsvollste Einsatzbereiche. Dieser Division sind neben der Produktion von warm- und kaltgewalzten sowie elektrolytisch verzinkten, feuerverzinkten und organisch beschichteten Blechen sowie Elektroband auch die Grobblech- und Gießereiaktivitäten sowie diverse nachgelagerte Bereiche zugeordnet.

Die *Division Edelstahl* ist globaler Marktführer bei Werkzeugstahl. Des Weiteren nimmt diese eine führende Position bei Spezialschmiedeteilen ein. Die Division Edelstahl fertigt Langprodukte, Mittelband, Freiformschmiedestücke und Gesenkschmiedestücke aus Edelstahl. Hauptkundengruppe ist der Werkzeugbau, der wiederum schwerpunktmäßig für die Automobilindustrie arbeitet sowie für die Konsumgüterindustrie. Zweites Standbein ist die Energietechnik – von der Exploration bis zu Komponenten für Gas- und Dampfturbinen. Weiters ist die Division Edelstahl weltweiter Lieferant für die Luftfahrt.

Die *Division Bahnsysteme* ist Weltmarktführer bei Weichen und europäischer Marktführer bei Schienen und veredeltem Draht sowie führend in Schweißtechnik. Die Division verfügt über eine eigene Stahlproduktion und fertigt das weltweit breiteste Sortiment an hochwertigen Schienen- und Weichenprodukten, Walzdraht, gezogenem Draht und Spannstahl, Nahtlosrohren, Schweißzusatzstoffen sowie Halbfertigerzeugnissen. Darüber hinaus ist diese Division auch Full-Service-Provider im Bahn-Fahrwegbau einschließlich Planung, Transport, Logistik und Verlegung.

In der *Division Profilform* sind die Rohr- und Profilaktivitäten des voestalpine-Konzerns zusammengefasst. Erzeugt werden geschweißte Formrohre und Hohlprofile, offene Standardprofile sowie kundenspezifisch gefertigte Sonderrohre und -profile. Darüber hinaus produziert diese Division Hochregallager sowie Elemente zur Straßensicherheit. Die Division ist weltweiter Marktführer im Bereich Sonder- und Spezialprofile sowie führend bei Präzisionsbandstahl. Den Schwerpunkt stellen Lieferungen an die Bau- und die Automobilzulieferindustrie sowie an die Bereiche Transport, Lagerung und Möbelindustrie dar.

Die *Division Automotive* bündelt alle Aktivitäten des voestalpine-Konzerns in Richtung Be- und Verarbeitung von Stahl und anderen Werkstoffen wie Kunststoff und Verbundwerkstoffen zu Komponenten, Modulen und Systemen für die Automobilindustrie. Der Fokus liegt dabei auf der Karosserie, auf Präzisionsteilen sowie auf der Sicherheitstechnik. Die Division Automotive hat sich zur Top-3-Position im europäischen Automobilzuliefergeschäft bei Karosserieteilen, lasergeschweißten Platinen und Rohrkomponenten entwickelt.

Unter *Sonstige* sind die Konzernholding, diverse Finanzierungsgesellschaften des Konzerns sowie die Gesellschaften der group-IT beinhaltet. Diese wurden zusammengefasst, da die Koordination und Unterstützung der Tochtergesellschaften im Vordergrund stehen.

Die Umsatzerlöse, Aufwendungen und Ergebnisse der Segmente beinhalten Lieferungen und Leistungen zwischen den Geschäftssegmenten. Diese Lieferungen und Leistungen werden zu Verrechnungspreisen bewertet, die konkurrenzfähigen Marktpreisen entsprechen, die nicht nahestehenden Kunden für ähnliche Produkte verrechnet werden. Diese Transaktionen werden im Konzernabschluss eliminiert.

Der voestalpine-Konzern verwendet das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) als Maßstab, um die Entwicklung der Segmente darzustellen, da das EBIT in der Stahl- und stahlverarbeitenden Industrie als gängige Vergleichskennzahl für die Beurteilung des Geschäftserfolgs verwendet wird. Des Weiteren ist der voestalpine-Konzern der Ansicht, dass dies ein allgemein anerkannter Indikator für die Darstellung der Ertragskraft des Konzerns ist.

Die Geschäftssegmente¹ des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

Geschäftssegmente

	Division Stahl		Division Edelstahl		Division Bahnsysteme	
	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
Segmentumsätze	3.098,7	4.175,0	1.895,4	2.631,3	2.295,8	2.723,3
davon Umsatzerlöse mit externen Kunden	2.746,2	3.548,5	1.862,6	2.567,0	2.264,6	2.688,3
davon Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	352,5	626,5	32,8	64,3	31,2	35,0
EBITDA	423,3	595,1	93,6	388,1	367,7	422,4
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	221,9	223,3	196,8	179,6	126,5	113,5
davon Wertminderungen	0,0	0,0	0,0	7,7	3,1	0,0
davon Wertaufholungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	201,4	371,9	-103,2	208,5	241,2	308,9
EBIT-Marge	6,5 %	8,9 %	-5,4 %	7,9 %	10,5 %	11,3 %
Ergebnisse von assoziierten Unternehmen	10,5	15,9	0,0	0,0	3,8	7,7
Zinsen und ähnliche Erträge	3,7	1,9	14,2	14,3	4,4	3,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	57,9	58,2	47,2	53,1	34,0	32,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-25,0	-67,8	24,8	-52,5	-51,0	-74,5
Ergebnis nach Steuern	139,5	270,0	-106,8	118,9	164,2	213,5
Segmentvermögen	3.342,3	3.724,5	3.925,5	4.095,0	2.319,3	2.428,6
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	83,5	92,6	0,0	0,0	13,3	18,5
Nettofinanzverschuldung	949,3	797,3	784,4	728,4	414,0	402,2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	240,7	152,6	146,6	87,5	77,8	94,7
Mitarbeiter (ohne Leihpersonal und Lehrlinge)	9.510	9.622	10.968	11.364	9.730	10.078

¹ Seit 1. April 2010 werden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Precision Strip und Welding Consumables im Rahmen der Divisionen Profilform und Bahnsysteme gesteuert und berichtet (bisher Division Edelstahl). Im vorliegenden Konzernabschluss sind diese beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten daher den Geschäftssegmenten Profilform (Precision Strip) und Bahnsysteme (Welding Consumables) zugeordnet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Division Profilform		Division Automotive		Sonstige		Überleitung		Summe Konzern	
2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
871,3	1.139,3	835,4	1.040,1	88,4	94,7	-535,0	-850,0	8.550,0	10.953,7
841,8	1.109,7	833,1	1.037,4	1,7	2,8	0,0	0,0	8.550,0	10.953,7
29,5	29,6	2,3	2,7	86,7	91,9	-535,0	-850,0	0,0	0,0
83,0	159,5	73,8	121,1	-60,8	-56,3	23,7	-24,3	1.004,3	1.605,6
44,4	41,5	55,9	57,1	6,7	5,8	0,1	0,0	652,3	620,8
0,0	0,0	0,0	2,7	0,0	0,0	0,0	0,0	3,1	10,4
0,0	0,0	9,3	3,4	0,0	0,0	0,0	0,0	9,3	3,4
38,6	118,0	18,0	64,0	-67,7	-62,2	23,7	-24,3	352,0	984,8
4,4 %	10,4 %	2,2 %	6,2 %					4,1 %	9,0 %
0,0	0,0	0,0	0,0	6,0	5,7	0,1	0,8	20,4	30,1
3,8	2,6	2,2	1,4	162,6	128,4	-123,2	-106,1	67,7	46,4
20,0	18,2	10,9	11,6	234,3	218,4	-124,9	-108,4	279,4	283,5
-1,9	-27,5	8,2	-2,4	51,7	33,1	-3,3	5,2	3,5	-186,4
20,5	75,4	16,4	51,5	-233,5	626,8	186,5	-761,5	186,8	594,6
1.000,3	1.083,7	866,7	930,2	8.662,8	9.107,4	-7.822,8	-8.293,0	12.294,1	13.076,4
0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	2,3	28,7	29,4	126,5	142,8
178,0	151,6	283,8	228,6	504,4	449,1	-76,6	-44,1	3.037,3	2.713,1
47,6	52,3	22,5	28,0	4,4	5,3	0,1	0,0	539,7	420,4
4.014	4.200	4.551	4.789	633	647	0	0	39.406	40.700

Mio. EUR

In den folgenden Tabellen wird die Überleitung zu den Kennzahlen EBITDA und EBIT dargestellt:

EBITDA	2009/10	2010/11
Währungsdifferenzen inkl. Ergebnis aus Derivatebewertung	18,3	-3,5
Forderungswertberichtigungen/-verzicht	-1,7	-18,5
Konsolidierung	7,2	-1,9
Sonstiges	-0,1	-0,4
EBITDA – Summe Überleitung	23,7	-24,3

Mio. EUR

EBIT	2009/10	2010/11
Währungsdifferenzen inkl. Ergebnis aus Derivatebewertung	18,3	-3,5
Forderungswertberichtigungen/-verzicht	-1,7	-18,5
Konsolidierung	7,2	-1,9
Sonstiges	-0,1	-0,4
EBIT – Summe Überleitung	23,7	-24,3

Mio. EUR

Alle übrigen Kennzahlen enthalten im Wesentlichen nur Konsolidierungseffekte.

Geografische Informationen

In der folgenden Tabelle werden ausgewählte Finanzinformationen nach den wesentlichen geografischen Regionen zusammengefasst dargestellt. Segmenterlöse von externen Kunden sind nach geografischen Regionen auf der Grundlage des Standorts der Kunden angegeben. Langfristige Vermögenswerte und Investitionen sind nach Unternehmensstandorten zugeordnet.

	Österreich		Europäische Union		Übrige Länder	
	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
Außenumsätze	774,3	1.079,4	5.345,1	6.834,7	2.430,6	3.039,6
Langfristige Vermögenswerte	4.350,0	4.225,4	1.598,5	1.537,0	544,9	547,6
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	403,9	271,3	105,7	109,8	30,1	39,3

Mio. EUR

Der voestalpine-Konzern weist keine Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einem einzigen externen Kunden auf, die sich auf mindestens 10 % der Umsatzerlöse des Unternehmens belaufen.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2009/10	2010/11
Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagen	11,1	6,3
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	34,3	37,8
Kursgewinne und Erträge aus der Bewertung von Derivaten	78,5	47,8
Übrige betriebliche Erträge	241,3	242,1
	365,2	334,0

Mio. EUR

Im Geschäftsjahr 2010/11 sind in den übrigen betrieblichen Erträgen 105,1 Mio. EUR (2009/10: 130,1 Mio. EUR) betriebliche Erlöse aus dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen, die nicht Hauptzweck des Unternehmens sind, enthalten.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009/10	2010/11
Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	13,9	15,6
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	3,3	4,1
Kursverluste und Aufwendungen aus der Bewertung von Derivaten	45,6	43,4
Übrige betriebliche Aufwendungen	258,0	206,1
	320,8	269,2

Mio. EUR

Im Geschäftsjahr 2010/11 sind in den übrigen betrieblichen Aufwendungen 117,7 Mio. EUR (2009/10: 124,5 Mio. EUR) Aufwendungen aus betrieblichen Produkten und Dienstleistungen, die nicht Hauptzweck des Unternehmens sind, enthalten.

4. Ergebnisse von assoziierten Unternehmen

	2009/10	2010/11
Erträge aus assoziierten Unternehmen	20,7	30,1
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-0,3	0,0
	20,4	30,1

Mio. EUR

Die Erträge aus assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus der CNTT Chinese New Turnout Technologies Co., Ltd., der Scholz Austria GmbH und der VA Intertrading Aktiengesellschaft.

5. Finanzerträge

	2009/10	2010/11
Erträge aus Beteiligungen	6,7	5,0
davon von verbundenen Unternehmen	5,1	3,5
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	3,4	2,9
davon von verbundenen Unternehmen	0,0	0,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	64,3	43,5
davon von verbundenen Unternehmen	1,3	0,6
Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	19,5	2,7
	93,9	54,1

Mio. EUR

6. Finanzaufwendungen

	2009/10	2010/11
Aufwendungen aus anderen Finanzanlagen		
Aufwendungen aus der Marktwertbewertung	1,6	4,1
Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	1,7	0,0
Sonstige Aufwendungen	0,2	0,5
	3,5	4,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	279,4	283,5
davon betreffend verbundene Unternehmen	2,3	0,3
	282,9	288,1

Mio. EUR

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten die gezahlten und geschuldeten Ertragsteuern sowie die latenten Steuern (+Steueraufwand/–Steuerertrag).

	2009/10	2010/11
Ertragsteuern	55,7	163,6
Tatsächlicher Steueraufwand	55,8	161,4
Steueranpassungen aus Vorjahren	-0,1	2,2
Latente Steuern	-59,2	22,8
Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen	-56,6	44,9
Auswirkungen Steuersatzänderungen	-0,8	-0,5
Berücksichtigung steuerlicher Verluste früherer Perioden	-1,8	-21,6
	-3,5	186,4

Mio. EUR

Die folgende Überleitung zeigt die Differenz zwischen dem österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25 % und dem effektiven Konzernsteuersatz:

	2009/10		2010/11	
Ergebnis vor Steuern		183,3		781,0
Ertragsteueraufwand auf Basis des österreichischen Körperschaftsteuersatzes	25,0 %	45,8	25,0 %	195,3
Differenz zu ausländischen Steuersätzen	-4,2 %	-7,7	1,1 %	8,5
Steuerfreie Erträge und Aufwendungen	-0,5 %	-0,9	1,4 %	11,1
Steuerfreie Erträge von Beteiligungen	-3,7 %	-6,8	-1,1 %	-8,8
Auswirkungen von Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen und Nutzung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge	3,0 %	5,5	0,5 %	4,0
Steuern aus Vorperioden	-8,1 %	-14,9	0,3 %	2,7
Eigene Aktien	-0,3 %	-0,5	0,1 %	0,8
Hybridanleihe	-9,9 %	-18,2	-2,3 %	-18,2
Sonstige Differenzen	-3,2 %	-5,8	-1,1 %	-9,0
Effektiver Konzernsteuersatz (%)/-steueraufwand	-1,9 %	-3,5	23,9 %	186,4

Mio. EUR

Dividenden (Zinsen) auf Hybridkapital stellen in Österreich eine steuerliche Betriebsausgabe dar. Die Steuerentlastung wird ertragswirksam erfasst.

8. Sachanlagen

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten	2.259,4	7.260,5	880,8	812,8	11.213,5
Kumulierte Abschreibungen	-1.112,2	-5.083,4	-637,7	-1,9	-6.835,2
Buchwerte am 01.04.2009	1.147,2	2.177,1	243,1	810,9	4.378,3
Anschaffungs- und Herstellungskosten	2.454,8	7.670,2	923,7	594,1	11.642,8
Kumulierte Abschreibungen	-1.165,7	-5.316,1	-675,5	-1,5	-7.158,8
Buchwerte am 31.03.2010	1.289,1	2.354,1	248,2	592,6	4.484,0
Anschaffungs- und Herstellungskosten	2.542,6	8.159,7	926,8	275,6	11.904,7
Kumulierte Abschreibungen	-1.222,5	-5.612,5	-698,2	-0,1	-7.533,3
Buchwerte am 31.03.2011	1.320,1	2.547,2	228,6	275,5	4.371,4

Mio. EUR

Die Buchwerte der Sachanlagen haben sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2011 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Buchwerte zum 01.04.2009	1.147,2	2.177,1	243,1	810,9	4.378,3
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	1,2	-0,6	0,0	0,6
Zugänge	52,7	183,8	38,9	247,8	523,2
Umbuchungen	125,1	321,4	25,6	-476,0	-3,9
Abgänge	-3,3	-3,5	-1,8	-2,9	-11,5
Abschreibungen	-59,2	-376,5	-65,1	-0,2	-501,0
Wertminderungen	-1,5	-0,9	-0,1	0,0	-2,5
Wertaufholungen	4,2	4,4	0,2	0,5	9,3
Währungsdifferenzen	23,9	47,1	8,0	12,5	91,5
Buchwerte zum 31.03.2010	1.289,1	2.354,1	248,2	592,6	4.484,0
Konsolidierungskreisänderungen	0,8	0,0	0,0	0,8	1,6
Zugänge	20,6	171,4	41,6	176,6	410,2
Umbuchungen	67,1	413,1	-0,7	-493,7	-14,2
Abgänge	-1,2	-3,2	-1,9	-2,4	-8,7
Abschreibungen	-61,8	-392,0	-60,9	0,0	-514,7
Wertminderungen	-0,3	-7,6	0,0	0,0	-7,9
Wertaufholungen	3,4	0,0	0,0	0,0	3,4
Währungsdifferenzen	2,4	11,4	2,3	1,6	17,7
Buchwerte zum 31.03.2011	1.320,1	2.547,2	228,6	275,5	4.371,4

Mio. EUR

Zum 31. März 2011 bestehen Verfügungsbeschränkungen bei Sachanlagen in Höhe von 11,2 Mio. EUR (31. März 2010: 23,9 Mio. EUR). Weiters bestehen zum 31. März 2011 Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 179,9 Mio. EUR (31. März 2010: 211,2 Mio. EUR).

In der Berichtsperiode wurden – wie auch im Vorjahr – Fremdkapitalkosten auf qualifizierte Vermögensgegenstände in unwesentlicher Höhe aktiviert. Der Berechnung wurde ein durchschnittlicher Fremdkapitalkostensatz von 4,4 % (2009/10: 4,4 %) zugrunde gelegt.

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und kumulierte Abschreibungen der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (IAS 40) stellen sich zum 31. März 2011 wie folgt dar:

	31.03.2010	31.03.2011
Anschaffungs- und Herstellungskosten	31,5	38,5
Kumulierte Abschreibungen	-8,2	-11,7
Buchwerte	23,3	26,8

Mio. EUR

Die Buchwerte der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien haben sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2011 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	2009/10	2010/11
Buchwerte zum 01.04.	23,3	23,3
Zugänge	0,0	7,0
Abschreibungen	0,0	-3,5
Buchwerte zum 31.03.	23,3	26,8

Mio. EUR

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibung erfolgt nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Sachanlagen. Der Marktwert, basierend auf vergleichbaren Veräußerungstransaktionen, wird auf 29,0 Mio. EUR (31. März 2010: 23,9 Mio. EUR) geschätzt. Mieterträge von und Aufwendungen für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sind unwesentlich.

Der Buchwert für jede Gruppe von Vermögenswerten aus Finanzierungsleasing stellt sich wie folgt dar:

2009/10

	Sachanlagen				Immaterielle Vermögenswerte	Summe
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau		
Anschaffungskosten	78,0	32,3	2,0	1,9	1,3	115,5
Kumulierte Abschreibungen	-19,2	-16,7	-1,3	0,0	-1,3	-38,5
Buchwerte	58,8	15,6	0,7	1,9	0,0	77,0

Mio. EUR

2010/11

	Sachanlagen				Immaterielle Vermögenswerte	Summe
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau		
Anschaffungskosten	84,6	33,3	1,3	0,0	1,3	120,5
Kumulierte Abschreibungen	-21,2	-17,8	-0,9	0,0	-1,3	-41,2
Buchwerte	63,4	15,5	0,4	0,0	0,0	79,3

Mio. EUR

Der Barwert der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing weist folgende Laufzeiten aus:

	Mindestleasing- zahlungen aus Finanzierungsleasing		Abzinsungen aus Finanzierungsleasing		Barwert der Mindest- leasingzahlungen aus Finanzierungsleasing	
	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
Laufzeit bis zu einem Jahr	8,6	7,5	-2,6	-2,4	6,0	5,1
Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren	34,6	34,1	-8,7	-8,3	25,9	25,8
Laufzeit über fünf Jahre	37,4	30,5	-7,0	-4,5	30,4	26,0
	80,6	72,1	-18,3	-15,2	62,3	56,9

Mio. EUR

Die wesentlichsten Finanzierungsleasingverhältnisse für Gebäude- und Fertigungsanlagen haben eine Laufzeit zwischen fünf und 22 Jahren. Der Konzern hat dabei die Möglichkeit, die Anlagen am Ende eines vertraglich vereinbarten Zeitraums zu erwerben bzw. eine Verlängerungsoption auszuüben.

Neben den Finanzierungsleasingvereinbarungen bestehen Verpflichtungen aus operativen Leasingvereinbarungen über Sachanlagen, welche nicht in der Bilanz ausgewiesen sind. Diese Verpflichtungen weisen folgende Laufzeiten aus:

	2009/10	2010/11
Laufzeit bis zu einem Jahr	30,6	34,5
Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren	87,3	100,7
Laufzeit über fünf Jahre	63,1	59,7
	181,0	194,9

Mio. EUR

Zahlungen in Höhe von 41,0 Mio. EUR (2009/10: 34,7 Mio. EUR) auf Grund von operativen Leasingvereinbarungen werden als Aufwendungen erfasst.

Die wesentlichsten operativen Leasingvereinbarungen beziehen sich auf Gebäude mit Mindestleasinglaufzeiten von 15 Jahren mit Verlängerungsverpflichtung in bestimmten Fällen von rund zehn Jahren. Es bestehen Kaufoptionen am Ende der Leasingdauer. Beschränkungen im Hinblick auf Dividenden, zusätzliche Schulden und weitere Leasingverhältnisse sind keine vorhanden.

Aufgliederung der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände nach Funktionsbereichen

	2009/10	2010/11
Umsatzkosten	523,5	521,0
Vertriebskosten	82,6	51,9
Verwaltungskosten	34,0	36,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12,2	11,3
	652,3	620,8

Mio. EUR

Wertminderungen und Wertaufholungen

Im Abschlussjahr wurden (im Wesentlichen auf Grund von Minderbeschäftigung) Wertminderungen auf Sachanlagen (betrifft im Wesentlichen technische Anlagen und Maschinen in der Division Edelstahl) im Ausmaß von 7,9 Mio. EUR (31. März 2010: 2,5 Mio. EUR) durchgeführt. Diese sind im Wesentlichen in den Umsatzkosten erfasst.

Wertaufholungen auf Sachanlagen in Höhe von 3,4 Mio. EUR wurden in der Division Automotive in der Berichtsperiode auf Grund eines Anstiegs der beizulegenden Zeitwerte erfolgswirksam erfasst (31. März 2010: 9,3 Mio. EUR). Diese sind in den Sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

9. Firmenwert

	31.03.2009	31.03.2010	31.03.2011
Anschaffungs- und Herstellungskosten	1.436,3	1.435,8	1.435,0
Wertminderungen	-15,4	-15,4	-15,4
Buchwert	1.420,9	1.420,4	1.419,6

Mio. EUR

Die Buchwerte der Firmenwerte haben sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2011 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	Firmenwert
Buchwerte zum 01.04.2009	1.420,9
Zugänge	3,9
Abgänge	-3,9
Währungsdifferenzen	-0,5
Buchwerte zum 31.03.2010	1.420,4
Währungsdifferenzen	-0,8
Buchwerte zum 31.03.2011	1.419,6

Mio. EUR

Impairmenttest von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Firmenwerten

Firmenwerte werden folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

	2009/10	2010/11
Summe Division Stahl	160,2	160,2
High Performance Metals	622,5	621,7
Special Forging	14,0	14,0
Summe Division Edelstahl	636,5	635,7
Weiche	129,9	129,9
Schiene	25,2	25,2
Stahl	25,8	25,8
Welding Consumables	169,4	169,4
Summe Division Bahnsysteme	350,3	350,3
Rohre und Profile	46,0	46,0
Lagertechnik	11,2	11,2
Precision Strip	103,8	103,8
Summe Division Profilform	161,0	161,0
Präzisionsteile und Sicherheitstechnik	16,9	16,9
Lasergeschweißte Platinen	4,5	4,5
Großpressteile	20,9	20,9
Strukturteile	70,1	70,1
Summe Division Automotive	112,4	112,4
voestalpine-Konzern	1.420,4	1.419,6

Mio. EUR

Diese Firmenwerte werden im Hinblick auf den Nutzungswert unter Anwendung der Discounted Cashflow-Methode auf Werthaltigkeit überprüft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Vor-Steuer-Cashflows einer Mittelfristplanung jeweils Anfang März. Dieser Mittelfristplanung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete zukünftige Marktperformance als Annahmen zugrunde gelegt. Die konzernalen Planungsprämissen werden dabei um sektorale Planungsannahmen erweitert. Konzerninterne Einschätzungen werden um externe Marktstudien ergänzt. Die Abzinsung der Cashflows erfolgt grundsätzlich unter Heranziehung eines Kapitalkostensatzes (WACC) von 8,4 % vor Steuern (2009/10: 8,2 %).

Seit 1. April 2010 werden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Precision Strip und Welding Consumables im Rahmen der Divisionen Profilform und Bahnsysteme gesteuert und berichtet (bisher Division Edelstahl). Im Zuge dieser Neustrukturierung wurde die Buderus Edelstahl Band GmbH von der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Precision Strip in die zahlungsmittelgenerierende Einheit High Performance Metals umgegliedert und im Anschluss verschmolzen. Die Firmenwertaufteilung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Precision Strip erfolgte auf Basis der Wertverhältnisse zum Zeitpunkt der Umorganisation.

Für die 3-Jahres-Mittelfristplanung in der *Division Stahl* wurden neben internen auch externe Marktprognosen für den Absatz von Flachprodukten in Europa verwendet. Die den wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte in der Planung stimmen dabei grundsätzlich mit diesen externen Informationsquellen überein. Bei der Impairmentberechnung wurde das letzte Planjahr als Basis für die Ermittlung der Cashflows in der ewigen Rente herangezogen. Es wird in der ewigen Rente mit einer Wachstumsrate von 1 % gerechnet.

Die Impairmenttests in der *Division Edelstahl* erfolgten auf Basis eines dreijährigen Detailplanungszeitraums. Der aktuelle Auslastungsgrad wurde in den Planjahren der externen Markterwartung angepasst. In der Division Edelstahl wurde in der ewigen Rente einheitlich mit einem unter der Inflation liegenden Wachstum von 1 % gerechnet.

Für die wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten in der *Division Bahnsysteme* wurden in der 3-Jahres-Mittelfristplanung externe Marktprognosen für den Schienen- und Weichenabsatz verarbeitet. Beschaffungsseitig wurden für die Rohstoffannahmen Weltmarktprognosen verwendet. Das Ertragsniveau des dritten Planjahres wurde zur Ermittlung der ewigen Rente herangezogen. Wachstumsrate wurde keine verwendet.

In der *Division Profilform* basieren die absatzseitigen Planungsannahmen auf Markteinschätzungen für die wichtigsten Abnehmerbranchen und Industriesektoren unter Berücksichtigung spezieller externer Marktstudien (z. B. Global Truck Report). Für die Entwicklung der Vormaterialpreise wurden die Prognosen internationaler Research-Institute zugrunde gelegt. Es wurde das dritte Planjahr als Basis für die Ermittlung der ewigen Rente herangezogen. Wachstumsrate wurde keine verwendet.

In der *Division Automotive* wurden Automobilproduktionsprognosen als Basis zur Ermittlung des Auslastungsgrades herangezogen. Konzernexterne Prognosen wurden durch interne Einschätzungen nach unten revidiert. Die Impairmenttests in der Division Automotive basieren auf einem dreijährigen Detailplanungszeitraum. Es wurde in der ewigen Rente mit einem Wachstum von 1 % gerechnet.

Die Werthaltigkeit aller Firmenwerte wurde dadurch bestätigt. Eine Sensitivitätsanalyse hat ergeben, dass bei einer Erhöhung des Abzinsungssatzes (8,4 %) um 10 % die Buchwerte noch immer gedeckt sind und kein Abwertungsbedarf gegeben ist.

In folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bestehen immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer:

	2009/10	2010/11
High Performance Metals	62,5	62,5
Ebene Edelstahl	149,9	149,9
Summe Division Edelstahl	212,4	212,4
Welding Consumables	12,6	12,6
Summe Division Bahnsysteme	12,6	12,6
Precision Strip	2,6	2,6
Summe Division Profilform	2,6	2,6
voestalpine-Konzern	227,6	227,6

Mio. EUR

In den immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer sind ausschließlich Markenrechte enthalten. Die Periode, in der diese Markenrechte voraussichtlich Cashflows generieren werden, unterliegt keiner vorhersehbaren Begrenzung. Die Markenrechte unterliegen daher keiner Abnutzung und werden nicht planmäßig abgeschrieben.

10. Andere immaterielle Vermögenswerte

	Rechte	Immaterielle Vermögens- werte gem. IFRS 3		Geleistete Anzahlungen	Summe
		Marken	Übrige		
Anschaffungs- und Herstellungskosten	233,0	227,6	799,7	4,7	1.265,0
Kumulierte Abschreibungen	-181,5	0,0	-486,8	0,0	-668,3
Buchwerte am 01.04.2009	51,5	227,6	312,9	4,7	596,7
Anschaffungs- und Herstellungskosten	236,6	227,6	799,6	0,9	1.264,7
Kumulierte Abschreibungen	-189,7	0,0	-612,6	0,0	-802,3
Buchwerte am 31.03.2010	46,9	227,6	187,0	0,9	462,4
Anschaffungs- und Herstellungskosten	244,9	227,6	799,7	1,4	1.273,6
Kumulierte Abschreibungen	-201,8	0,0	-691,9	0,0	-893,7
Buchwerte am 31.03.2011	43,1	227,6	107,8	1,4	379,9

Mio. EUR

Die Buchwerte der anderen immateriellen Vermögenswerte haben sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2011 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	Rechte	Immaterielle Vermögenswerte gem. IFRS 3		Geleistete Anzahlungen	Summe
		Marken	Übrige		
Buchwerte zum 01.04.2009	51,5	227,6	312,9	4,7	596,7
Konsolidierungskreisänderungen	-0,1	0,0	0,0	0,0	-0,1
Zugänge	9,6	0,0	0,0	1,2	10,8
Umbuchungen	8,4	0,0	-0,1	-4,2	4,1
Abgänge	-0,8	0,0	0,0	-0,8	-1,6
Abschreibungen	-22,7	0,0	-125,8	0,0	-148,5
Währungsdifferenzen	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0
Buchwerte zum 31.03.2010	46,9	227,6	187,0	0,9	462,4
Konsolidierungskreisänderungen	-1,1	0,0	0,0	0,0	-1,1
Zugänge	7,3	0,0	0,0	0,8	8,1
Umbuchungen	9,5	0,0	0,0	-0,3	9,2
Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abschreibungen	-19,0	0,0	-76,6	0,0	-95,6
Wertminderungen	0,0	0,0	-2,5	0,0	-2,5
Währungsdifferenzen	-0,5	0,0	-0,1	0,0	-0,6
Buchwerte zum 31.03.2011	43,1	227,6	107,8	1,4	379,9

Mio. EUR

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte können in den Funktionsbereichen Umsatzkosten, Vertriebskosten, Verwaltungskosten und Sonstige betriebliche Aufwendungen enthalten sein.

Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,5 Mio. EUR (31. März 2010: 0,0 Mio. EUR) wurden in der Division Automotive auf Grund von gesunkenen Ertragserwartungen bei einzelnen Kundenbeziehungen erfasst.

11. Anteile an assoziierten Unternehmen und andere Finanzanlagen

	Anteile an verbundenen Unter- nehmen	Anteile an assozierten Unter- nehmen	Sonstige Beteili- gungen	Wert- papiere	Aus- leihungen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten	25,2	131,7	56,9	65,2	14,3	293,3
Kumulierte Abschreibungen	-8,1	-2,5	-2,2	-8,2	-1,6	-22,6
Buchwerte am 01.04.2009	17,1	129,2	54,7	57,0	12,7	270,7
Anschaffungs- und Herstellungskosten	24,3	129,0	61,2	85,1	11,8	311,4
Kumulierte Abschreibungen	-7,5	-2,5	-2,2	-3,9	-1,6	-17,7
Buchwerte am 31.03.2010	16,8	126,5	59,0	81,2	10,2	293,7
Anschaffungs- und Herstellungskosten	19,6	143,2	59,8	85,4	10,4	318,4
Kumulierte Abschreibungen	-7,5	-0,4	-2,2	-4,9	-1,9	-16,9
Buchwerte am 31.03.2011	12,1	142,8	57,6	80,5	8,5	301,5

Mio. EUR

	Anteile an verbundenen Unter- nehmen	Anteile an assozierten Unter- nehmen	Sonstige Beteili- gungen	Wert- papiere	Aus- leihungen	Summe
Buchwerte zum 01.04.2009	17,1	129,2	54,7	57,0	12,7	270,7
Konsolidierungskreis- änderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge	1,7	15,2	0,4	20,3	0,8	38,4
Umbuchungen	-0,4	-11,9	4,2	0,0	11,6	3,5
Abgänge	-0,3	-6,0	-0,3	-0,4	-14,7	-21,7
Abschreibungen	-1,6	0,0	0,0	0,0	-0,1	-1,7
Zuschreibungen	0,3	0,0	0,0	4,3	0,0	4,6
Währungsdifferenzen	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	-0,1
Buchwerte zum 31.03.2010	16,8	126,5	59,0	81,2	10,2	293,7
Konsolidierungskreis- änderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zugänge	0,0	23,1	2,0	0,5	1,2	26,8
Umbuchungen	-3,8	0,0	0,0	-0,1	-0,3	-4,2
Abgänge	-0,4	-6,8	-3,4	-0,2	-2,3	-13,1
Abschreibungen	-0,5	0,0	0,0	-0,9	-0,3	-1,7
Währungsdifferenzen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Buchwerte zum 31.03.2011	12,1	142,8	57,6	80,5	8,5	301,5

Mio. EUR

Die Ausleihungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.03.2009	31.03.2010	31.03.2011
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1,3	1,3	1,1
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	0,0	0,0	0,0
Ausleihungen an sonstige Beteiligungen	0,0	0,0	0,0
Sonstige Ausleihungen	9,5	8,4	6,9
Sonstige Forderungen Finanzierung	1,9	0,5	0,5
	12,7	10,2	8,5

Mio. EUR

Die kurzfristigen anderen Finanzanlagen beinhalten mit 321,4 Mio. EUR (31. März 2010: 323,1 Mio. EUR) Anteile am V54-Investmentfonds, 115,6 Mio. EUR (31. März 2010: 185,1 Mio. EUR) in weiteren Liquiditätsfonds und mit 16,6 Mio. EUR (31. März 2010: 28,6 Mio. EUR) andere Wertpapiere.

Kurzfristige und langfristige Wertpapiere in Höhe von 195,2 Mio. EUR (31. März 2010: 104,5 Mio. EUR) sind für Investitionskredite der Europäischen Investitionsbank verpfändet.

12. Latente Steuern

Latente Steuern auf Grund von Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen, an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen werden in Übereinstimmung mit IAS 12.39 nicht angesetzt.

Die steuerlichen Auswirkungen der temporären Differenzen, steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften, die zum Ansatz aktiver und passiver latenter Steuern führen, setzen sich wie folgt zusammen¹:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.03.2010	31.03.2011	31.03.2010	31.03.2011
Langfristiges Vermögen	54,5	42,8	105,7	100,7
Kurzfristiges Vermögen	48,8	33,2	55,7	62,8
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	101,2	110,8	30,0	25,7
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	47,6	42,2	31,9	32,5
Verlustvorträge	57,6	71,3	0,0	2,8
Saldierung der latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	-146,6	-132,3	-146,6	-132,3
	163,1	168,0	76,7	92,2
Zwischengewinneliminierungen (saldiert)	21,2	22,1	0,0	0,0
Stille Reserven (saldiert)	0,0	0,0	143,6	125,5
Akquisitionsbedingter Steuervorteil	198,7	180,6	0,0	0,0
Sonstige	28,7	12,5	25,7	19,3
Saldierte latente Steuern	411,7	383,2	246,0	237,0

¹ Im Vorjahr wurde an dieser Stelle die Verteilung der temporären Differenzen, steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften sowie die Überleitung auf die bilanzierten latenten Steuern auf Basis des Konzernsteuersatzes gezeigt. Die latenten Steuern aus Verlustvorträgen waren im Vorjahr dem langfristigen Vermögen zugeordnet.

Mio. EUR

Der Steuervorteil aus der Akquisition BÖHLER-UDDEHOLM Aktiengesellschaft wird unter Anwendung von IAS 12.34 als noch nicht genutzte Steuergutschrift bilanziert und über eine Laufzeit von 14 Jahren mit einem Betrag von 18,1 Mio. EUR pro Jahr aufgelöst. Dem steht eine tatsächliche Steuerersparnis gegenüber.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 71,3 Mio. EUR (31. März 2010: 57,6 Mio. EUR) wurden erfasst. Zum 31. März 2011 bestehen noch nicht genutzte steuerliche Verluste in Höhe von rund 53,5 Mio. EUR (Körperschaftsteuer) (31. März 2010: rund 38,6 Mio. EUR), für welche kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde. Bis 2021 verfallen rund 26,0 Mio. EUR der körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge.

Im Berichtsjahr wurden aktive/passive latente Steuern in Höhe von 5,5 Mio. EUR (31. März 2010: 8,2 Mio. EUR) auf direkt im Eigenkapital verbuchte Positionen ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Zusatzangaben nach IAS 12.81 (a) und IAS 12.81 (ab):

	Veränderung 2009/10	31.03.2010	Veränderung 2010/11	31.03.2011
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	2,5	44,4	7,2	51,6
Latente Steuern auf Hedge Accounting	5,7	8,4	-1,7	6,7
Summe im Eigenkapital (Sonstiges Ergebnis) erfasster latenter Steuern	8,2	52,8	5,5	58,3

Mio. EUR

13. Vorräte

	31.03.2010	31.03.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	707,4	947,4
Unfertige Erzeugnisse	532,9	787,8
Fertige Erzeugnisse	745,3	854,0
Handelswaren	198,4	217,2
Noch nicht abrechenbare Leistungen	8,0	6,3
Geleistete Anzahlungen	6,3	11,4
	2.198,3	2.824,1

Mio. EUR

Wertberichtigungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert sind in Höhe von 78,6 Mio. EUR (31. März 2010: 78,8 Mio. EUR) im Konzernabschluss enthalten. Vorräte in Höhe von 3,1 Mio. EUR (31. März 2010: 3,1 Mio. EUR) sind als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet. 6.403,3 Mio. EUR (31. März 2010: 4.427,3 Mio. EUR) wurden als Materialaufwand erfasst.

14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

	31.03.2010	Davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	31.03.2011	Davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.114,6	6,0	1.360,3	5,7
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	12,0	0,0	10,4	0,0
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	46,1	0,0	41,7	0,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	285,4	12,6	297,4	7,7
	1.458,1	18,6	1.709,8	13,4

Mio. EUR

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus Fertigungsaufträgen wie folgt enthalten:

	31.03.2010	31.03.2011
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Kosten	99,8	118,5
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Gewinne	11,8	8,6
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Verluste	-1,0	-2,0
Bruttoforderungen	110,6	125,1
Abzüglich erhaltene Anzahlungen	-74,9	-87,0
Forderungen aus der Auftragsfertigung	35,7	38,1

Mio. EUR

Die Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen im Geschäftsjahr 2010/11 betragen 181,3 Mio. EUR (2009/10: 122,2 Mio. EUR).

15. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.03.2010	31.03.2011
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	1.028,6	1.233,4

Mio. EUR

16. Eigenkapital

Grundkapital (inkl. Angaben gemäß § 240 UGB)

Das Grundkapital hat sich in der Berichtsperiode nicht verändert. Das Grundkapital beträgt zum 31. März 2011 307.132.044,75 EUR und ist in 169.049.163 nennbetragslose Stückaktien zerlegt. Alle Aktien sind zur Gänze eingezahlt.

Gemäß § 4 Abs. 2 der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2014 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 152.521.231,38 EUR durch Ausgabe von bis zu 83.949.516 Stück Aktien (ca. 49,66 %) gegen Bareinzahlung und/oder, allenfalls unter teilweise oder gänzlichem Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre, (i) gegen Sacheinlage, insbesondere durch Einbringung von Beteiligungen, Unternehmen, Betrieben und Betriebsteilen, und/oder (ii) zur Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms oder eines Aktienoptionsprogramms zu erhöhen (genehmigte Kapitalerhöhung). Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand in der Berichtsperiode keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 145.345.668,35 EUR durch Ausgabe von bis zu 80.000.000 Stück Aktien (= 47,32 %) zur Ausgabe an Gläubiger von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG (Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen oder Genussrechte), zu deren Begebung der Vorstand in der Hauptversammlung vom 1. Juli 2009 ermächtigt wurde, zu erhöhen (bedingte Kapitalerhöhung). Der Vorstand hat von seiner Ermächtigung vom 1. Juli 2009 zur Begebung von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG in der Berichtsperiode keinen Gebrauch gemacht.

In der Hauptversammlung vom 7. Juli 2010 wurde der Vorstand bis zum 31. Dezember 2012 zum Erwerb von eigenen Aktien in Höhe von bis zu 10 % des jeweiligen Grundkapitals ermächtigt. Der Rückkaufspreis darf max. 20 % unter und max. 10 % über dem durchschnittlichen Börsenkurs der dem Rückerwerb vorhergehenden drei Börsentage liegen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand in der Berichtsperiode nicht Gebrauch gemacht.

Die Kapitalrücklagen beinhalten im Wesentlichen das Agio (abzüglich Kosten der Eigenkapitalbeschaffung), Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von eigenen Aktien sowie anteilsbasierte Vergütungen.

Die Rücklagen für eigene Aktien beinhalten die Anschaffungskosten bzw. die Abgänge zu Anschaffungskosten für zurückgekaufte eigene Aktien.

Die Gewinnrücklagen beinhalten das Ergebnis nach Steuern abzüglich Dividendenausschüttungen. Bei der Aufstockung von Mehrheitsbeteiligungen wird die Differenz zwischen den Anschaffungskosten für die zusätzlichen Anteile und dem anteiligen Buchwert der nicht beherrschenden Anteile direkt in der Gewinnrücklage erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze im Eigenkapital erfasst.

Die Rücklage für Währungsumrechnung dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen.

Die Hedging-Rücklage umfasst Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil von Cashflow-Hedges. Der kumulierte, in die Rücklage eingestellte Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsgeschäft wird nur dann in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt, wenn auch das gesicherte Geschäft das Ergebnis beeinflusst.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien hat sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2011 dargestellten Perioden wie folgt entwickelt:

	Anzahl Stückaktien	Anzahl eigene Aktien	Anzahl im Umlauf befindliche Aktien
Stand zum 01.04.2009	167.899	895	167.004
Zugänge	1.150		1.150
Abgänge		-237	237
Stand zum 31.03.2010	169.049	658	168.391
Zugänge			0
Abgänge		-190	190
Stand zum 31.03.2011	169.049	468	168.581

Tsd. Stück

Hybridkapital

Die voestalpine AG hat am 16. Oktober 2007 eine gegenüber allen sonstigen Gläubigern nachrangige unbefristete Anleihe (Hybridanleihe) im Umfang von 1 Mrd. EUR begeben. Der Kupon beträgt 7,125 %, welcher bei Entfall der Dividende auch ausgesetzt werden kann. Nach sieben Jahren Laufzeit hat die voestalpine AG, nicht aber die Gläubiger, erstmalig die Möglichkeit zur Tilgung der Anleihe oder der Fortsetzung zu einem variablen Zinssatz (3-Monats-EURIBOR plus 5,05 %).

Der Erlös aus der Begebung der Hybridanleihe wird als Teil des Eigenkapitals ausgewiesen, da dieses Instrument die Kriterien von Eigenkapital nach IAS 32 erfüllt. Entsprechend werden auch die zu zahlenden Kupons als Teil der Ergebnisverwendung dargestellt. Die Begebungskosten der Anleihe und das Disagio beliefen sich auf 10,5 Mio. EUR; darauf entfallende Steueransprüche in Höhe von 2,6 Mio. EUR wurden aktiviert. Das Eigenkapital erhöhte sich deshalb um einen Wert von 992,1 Mio. EUR.

Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital zum 31. März 2011 resultieren im Wesentlichen aus Fremddanteilen bei der VAE-Gruppe, voestalpine Railpro B.V. und den Danube Equity Gesellschaften.

17. Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen

	31.03.2010	31.03.2011
Rückstellungen für Abfertigungen	424,6	436,1
Rückstellungen für Pensionen	323,0	289,8
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	105,4	107,3
	853,0	833,2

Mio. EUR

Rückstellungen für Abfertigungen

	2009/10	2010/11
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 01.04.	444,3	424,6
Dienstzeitaufwand der Periode	10,3	11,6
Zinsaufwand der Periode	24,9	21,6
Konsolidierungskreisänderungen	-0,4	0,0
Abfertigungszahlungen	-47,8	-32,8
Versicherungsmathematische –Gewinne/+Verluste	-6,7	11,1
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) zum 31.03.	424,6	436,1

Mio. EUR

	31.03.2007	31.03.2008	31.03.2009	31.03.2010	31.03.2011
Barwert der Abfertigungs- verpflichtungen (DBO)	359,8	447,8	444,3	424,6	436,1
Versicherungsmathematische +Gewinne/-Verluste aus Parameteränderungen in %	-3,0 %	2,7 %	3,5 %	-2,4 %	-2,7 %

Mio. EUR

Rückstellungen für Pensionen

	2009/10	2010/11
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 01.04.	595,4	671,2
Dienstzeitaufwand der Periode	18,2	8,4
Zinsaufwand der Periode	33,4	34,2
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0
Pensionszahlungen	-28,3	-27,0
Kursdifferenzen	4,3	3,7
Versicherungsmathematische -Gewinne/+Verluste	48,2	22,9
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.03.	671,2	713,4
Pensionskassenvermögen zum 31.03.	-348,2	-423,6
Rückstellungen für Pensionen zum 31.03.	323,0	289,8

Mio. EUR

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen zum 31. März 2011 beträgt 713,4 Mio. EUR (31. März 2010: 671,2 Mio. EUR), davon werden 480,3 Mio. EUR (31. März 2010: 468,0 Mio. EUR) ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert, 233,1 Mio. EUR (31. März 2010: 203,2 Mio. EUR) werden nicht aus einem Fonds finanziert.

	2009/10	2010/11
Pensionskassenvermögen zum 01.04.	297,0	348,2
Erwarteter Pensionskassenertrag der Periode	17,5	20,3
Versicherungsmathematische +Gewinne/-Verluste	32,3	11,2
Kursdifferenzen	0,5	1,2
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0
Arbeitgeberbeiträge	18,2	59,4
Pensionszahlungen	-17,3	-16,7
Pensionskassenvermögen zum 31.03.	348,2	423,6

Mio. EUR

	31.03.2007	31.03.2008	31.03.2009	31.03.2010	31.03.2011
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO)	381,4	616,8	595,4	671,2	713,4
Pensionskassenvermögen	-270,0	-337,9	-297,0	-348,2	-423,6
	111,4	278,9	298,4	323,0	289,8
Versicherungsmathematische +Gewinne/-Verluste aus Parameteränderungen in %	1,1 %	1,3 %	7,4 %	-7,3 %	-4,3 %

Mio. EUR

Die wesentlichen Anlagekategorien des Planvermögens stellen sich in den im Konzernabschluss zum 31. März 2011 dargestellten Perioden wie folgt dar:

	2009/10	2010/11
Eigenkapitalinstrumente	26,7 %	28,1 %
Schuldinstrumente	52,9 %	49,1 %
Immobilien	6,7 %	6,2 %
Sonstige	13,7 %	16,6 %
	100,0 %	100,0 %

Im Planvermögen sind eigene Aktien mit einem beizulegenden Zeitwert von 2,2 Mio. EUR (31. März 2010: 1,0 Mio. EUR) enthalten.

Der durchschnittlich erwartete Veranlagungsertrag ist bestimmt durch die Portfoliostruktur des Planvermögens, Erfahrungswerte aus der Vergangenheit sowie zukünftig zu erwartende Renditen. Die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen erfolgte auf Basis einer erwarteten Verzinsung des Pensionskassenvermögens von 6 %. Die tatsächliche Verzinsung lag bei 9,0 %.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionen betragen 20,5 Mio. EUR (2009/10: 14,4 Mio. EUR).

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

	2009/10	2010/11
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtungen (DBO) zum 01.04.	111,9	105,5
Dienstzeitaufwand der Periode	5,0	5,2
Zinsaufwand der Periode	5,9	5,2
Konsolidierungskreisänderungen	0,0	0,0
Jubiläumsgeldzahlungen	-10,3	-9,2
Versicherungsmathematische –Gewinne/+Verluste	-7,0	0,6
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtungen (DBO) zum 31.03.	105,5	107,3

Mio. EUR

	31.03.2007	31.03.2008	31.03.2009	31.03.2010	31.03.2011
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtungen (DBO)	94,9	112,6	111,9	105,5	107,3

Mio. EUR

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen/Erträge für Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldverpflichtungen gliedern sich wie folgt:

	2009/10	2010/11
Dienstzeitaufwand der Periode	33,5	25,2
Zinsaufwand der Periode	64,2	61,0
Erwarteter Pensionskassenertrag der Periode	-17,5	-20,3
Aufwands-/ertragswirksam erfasste Positionen	80,2	65,9

Mio. EUR

Der Zinsaufwand der Periode ist in den Finanzaufwendungen erfasst. Der Saldo der übrigen beiden Positionen ist in den Funktionsbereichen Umsatz-, Verwaltungs- und Vertriebskosten und zu einem geringen Teil im Funktionsbereich Sonstiger betrieblicher Aufwand enthalten.

18. Rückstellungen

	Stand 01.04.2010	Konsolidierungs- kreisänderungen	Währungs- differenzen	Verbrauch	Auf- lösungen	Zu- weisungen	Stand 31.03.2011
Langfristige Rückstellungen							
Sonstige Personalaufwendungen	18,9	0,0	0,0	-4,0	-0,1	9,4	24,2
Garantien und sonstige Wagnisse	11,5	0,0	0,1	-3,5	-1,4	0,0	6,7
Übrige langfristige Rückstellungen	27,0	0,0	0,0	-2,8	-0,1	28,3	52,4
	57,4	0,0	0,1	-10,3	-1,6	37,7	83,3
Kurzfristige Rückstellungen							
Nicht konsumierte Urlaube	90,1	0,0	1,0	-51,4	-0,1	61,1	100,7
Sonstige Personalaufwendungen	107,7	-0,1	0,3	-108,3	-2,7	139,4	136,3
Garantien und sonstige Wagnisse	54,1	0,0	0,0	-9,3	-17,4	26,7	54,1
Belastende Verträge	40,0	0,0	0,0	-34,1	-3,8	17,9	20,0
Übrige kurzfristige Rückstellungen	90,1	-0,1	0,1	-57,1	-12,1	70,1	91,0
	382,0	-0,2	1,4	-260,2	-36,1	315,2	402,1
	439,4	-0,2	1,5	-270,5	-37,7	352,9	485,4

Mio. EUR

Die Rückstellungen für Personalaufwendungen enthalten insbesondere Prämien und Bonifikationen. Die Rückstellungen für Garantien und sonstige Wagnisse sowie die Rückstellungen für belastende Verträge betreffen die laufende Geschäftstätigkeit. Die übrigen Rückstellungen beinhalten insbesondere Rückstellungen für Vertriebsprovisionen, Prozess-, Rechts- und Beratungskosten sowie Umweltschutzverpflichtungen.

Die Rückstellungshöhe von Garantien und sonstigen Wagnissen bemisst sich am zuverlässigsten Schätzwert jenes Betrages, der zur Begleichung dieser Verpflichtungen am Bilanzstichtag nötig wäre. Als statistische Messgröße wird der Erwartungswert herangezogen. Dieser wiederum basiert auf einer für die Vergangenheit nachweisbaren Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ereignisses.

Rückstellungen für belastende Verträge werden angesetzt, wenn die zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen erforderlichen unvermeidbaren Kosten die erwarteten Erlöse übersteigen. Bevor eine separate Rückstellung für einen belastenden Vertrag erfasst wird, erfasst ein Unternehmen den Wertminderungsaufwand für Vermögenswerte, die mit dem Vertrag verbunden sind.

In den übrigen langfristigen Rückstellungen ist eine Vorsorge in Höhe von 17,1 Mio. EUR für eine Kartellstrafe enthalten. Die Europäische Kommission hat im Juni 2010 gegen die voestalpine Austria Draht GmbH (Division Bahnsysteme) und gegen die voestalpine AG gesamtschuldnerisch wegen des Verstoßes gegen EU-Kartellrecht einen Bußgeldbescheid in Höhe von 22,0 Mio. EUR erlassen. Die voestalpine AG und die voestalpine Austria Draht GmbH haben gegen diese Entscheidung Klage beim Europäischen Gericht erhoben.

19. Finanzverbindlichkeiten

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr		Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	
	31.03.2010	31.03.2011	31.03.2010	31.03.2011
Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.393,2	1.363,0	3.211,3	3.018,4
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6,0	5,1	56,3	51,8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17,7	20,6	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21,6	22,8	0,1	0,1
Sonstige Verbindlichkeiten	9,5	16,4	0,6	0,3
	1.448,0	1.427,9	3.268,3	3.070,6

Mio. EUR

Am 17. Dezember 2008 hat die voestalpine AG eine fix verzinsten Anleihe in Höhe von 333,0 Mio. EUR begeben. Die Anleihe wird in zwei Tranchen getilgt, die erste Teilzahlung von 222,0 Mio. EUR war am 17. Dezember 2010 fällig, der zweite Teilbetrag von 111,0 Mio. EUR wird am 17. Dezember 2011 getilgt. Die fixe Verzinsung über die gesamte Laufzeit beider Tranchen liegt bei 5,75 %.

Am 30. März 2009 hat die voestalpine AG eine fix verzinsten Anleihe in Höhe von 400,0 Mio. EUR begeben. Die Anleihe wird am 30. März 2013 zurückgezahlt. Der jeweils ausstehende Nennbetrag der Anleihe wird mit 8,75 % jährlich verzinst.

Die voestalpine AG hat am 3. Februar 2011 eine Unternehmensanleihe im Umfang von 500,0 Mio. EUR begeben. Die Anleihe wird am 5. Februar 2018 zurückgezahlt. Der jeweils ausstehende Nennbetrag der Anleihe wird mit 4,75 % jährlich verzinst.

20. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31.03.2010	31.03.2011
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	64,2	65,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	898,7	1.113,2
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	274,8	491,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8,3	6,4
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3,0	3,9
Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	91,3	114,6
Sonstige Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	38,9	42,0
Sonstige Verbindlichkeiten	346,7	359,6
	1.725,9	2.196,6

Mio. EUR

21. Eventualverbindlichkeiten

	31.03.2010	31.03.2011
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	1,4	0,1
Bürgschaften, Garantien	5,1	2,9
Sonstige vertragliche Haftungsverhältnisse	0,0	4,5
	6,5	7,5

Mio. EUR

22. Finanzinstrumente

Allgemeines

Die wesentlichen durch den voestalpine-Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Bankdarlehen und kurzfristige Vorlagen, Anleihen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck der Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Einlagen und langfristige Veranlagungen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Des Weiteren nutzt der Konzern auch derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören vor allem Zinsswaps und Devisentermingeschäfte. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken sowie gegen Risiken auf Grund der Schwankungen von Rohstoffpreisen, welche aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen resultieren.

Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass neben der Verfügbarkeit über die notwendige Liquidität zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value eine angemessene Bonität und eine ausreichende Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden.

Der voestalpine-Konzern steuert sein Kapital mithilfe der Kennzahlen Nettofinanzverschuldung/EBITDA sowie der Gearing Ratio, dem Verhältnis von Nettofinanzverschuldung zum Eigenkapital. Die Nettofinanzverschuldung umfasst verzinsliche Verbindlichkeiten abzüglich Finanzierungsforderungen, Ausleihungen, Wertpapiere sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Das Eigenkapital inkludiert nicht beherrschende Anteile an Konzernunternehmen sowie das Hybridkapital.

Die maximale nachhaltige Gearing Ratio des Konzerns ist mit 70 % festgelegt, sie darf nur für einen befristeten Zeitraum überschritten werden. Die Kennzahl Nettofinanzverschuldung/EBITDA darf maximal bei 3,0 liegen. Alle Wachstumsmaßnahmen und Kapitalmarkttransaktionen werden darauf ausgerichtet.

In der Berichtsperiode entwickelten sich die beiden Kennzahlen wie folgt:

	31.03.2010	31.03.2011
Gearing Ratio in %	71,3 %	57,8 %
Nettofinanzverschuldung/EBITDA	3,0	1,7

Finanzielles Risikomanagement – Corporate Finance-Organisation

Das finanzielle Risikomanagement umfasst auch den Bereich Rohstoffrisikomanagement. Betreffend Richtlinienkompetenz, Strategiefestsetzung und Zieldefinition ist das finanzielle Risikomanagement zentral organisiert. Das bestehende Regelwerk beinhaltet Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen sowohl für das Konzern-Treasury als auch für die einzelnen Konzerngesellschaften. Weiters werden die Themen Pooling, Geldmarkt, Kredit- und Wertpapiermanagement, Fremdwährungs-, Zins-, Liquiditäts- und Rohstoffrisiko sowie das Berichtswesen geregelt. Für die Umsetzung ist das Konzern-Treasury verantwortlich, das als Dienstleistungscenter fungiert. Geschäftsabschluss, Abwicklung und Verbuchung erfolgen in drei organisatorisch getrennten Einheiten, was ein Sechsaugenprinzip gewährleistet. Die Richtlinien und deren Einhaltung sowie die gesamten Geschäftsprozesse werden einmal jährlich zusätzlich durch einen externen Auditor überprüft.

Teil unserer Unternehmenspolitik ist es, die finanziellen Risiken ständig zu beobachten, zu quantifizieren und – wo sinnvoll – abzusichern. Die Risikobereitschaft ist eher gering. Die Strategie zielt auf eine Verminderung der Schwankungen der Cashflows und Erträge. Die Absicherung der Marktrisiken erfolgt zu einem hohen Anteil mit derivativen Finanzinstrumenten.

Die voestalpine AG verwendet zur Quantifizierung des Zinsrisikos die Kenngrößen Zinsänderungsrisiko und Marktwertisiko. Das Zinsänderungsrisiko quantifiziert die Auswirkung auf den Zinsertrag bzw. Zinsaufwand bei einer Änderung des Marktzinsniveaus um 1 %. Unter Marktwertisiko ist die Änderung der Marktwerte der zinssensitiven Position bei einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 1 % zu verstehen.

Für die Quantifizierung des Währungsrisikos wird das „@risk“-Konzept eingesetzt. Mit einer 95%igen Wahrscheinlichkeit wird das maximale Verlustpotenzial innerhalb eines Jahres ermittelt. Es wird das Risiko auf die offene Position berechnet, wobei als offene Position die budgetierte Menge für die nächsten zwölf Monate abzüglich der bereits abgesicherten Menge definiert ist. Die Berechnung im Fremdwährungsbereich erfolgt anhand des Varianz-Kovarianz-Ansatzes.

Liquiditätsrisiko – Finanzierung

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen zu können, weil man nicht über ausreichend Zahlungsmittel verfügt.

Wesentliches Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos ist eine exakte Finanzplanung, die quartalsweise revolvierend von den operativen Gesellschaften direkt an das Konzern-Treasury der voestalpine AG abgegeben wird. Anhand der konsolidierten Ergebnisse wird der Bedarf an Finanzierungen und Kreditlinien bei Banken ermittelt.

Die Betriebsmittelfinanzierung erfolgt über das Konzern-Treasury. Durch ein zentrales Clearing wird ein täglicher konzerninterner Finanzausgleich durchgeführt. Gesellschaften mit Liquiditätsüberschüssen stellen diese indirekt Gesellschaften mit Liquiditätsbedarf zur Verfügung. Die Spitze wird vom Konzern-Treasury bei ihren Hausbanken positioniert. Dadurch werden eine Verminderung des Fremdfinanzierungsvolumens und eine Optimierung des Zinsergebnisses erreicht.

Finanzierungen erfolgen zur Vermeidung von Wechselkursrisiken zumeist in der lokalen Währung des jeweiligen Kreditnehmers oder sind durch Cross-Currency-Swaps währungsgesichert.

Als Liquiditätsreserve hält die voestalpine AG eine Aktivposition in Form von Wertpapieren und kurzfristigen Veranlagungen. Per 31. März 2011 betrug die Summe an frei veräußerbaren Wertpapieren 318,9 Mio. EUR (31. März 2010: 394,6 Mio. EUR) und jene der kurzfristigen Veranlagungen 1.233,4 Mio. EUR (31. März 2010: 1.028,6 Mio. EUR).

Zusätzlich bestehen bei in- und ausländischen Banken jederzeit kündbare Kreditlinien in ausreichender Höhe, die nicht ausgenutzt sind. Neben der Möglichkeit der Ausschöpfung dieser Finanzierungsrahmen steht zur Überbrückung eventueller konjunkturbedingter Tiefs eine vertraglich zugesicherte Liquiditätsreserve im Ausmaß von 150 Mio. EUR zur Verfügung.

Die Finanzierungsquellen werden nach dem Grundsatz der Bankenunabhängigkeit gesteuert. Derzeit bestehen Finanzierungen bei etwa 25 unterschiedlichen in- und ausländischen Banken. Covenants, die für einen untergeordneten Teil des Gesamtkreditvolumens mit einer einzigen Bank vereinbart sind, werden eingehalten. Darüber hinaus wird der Kapitalmarkt als Finanzierungsquelle genutzt. Im Geschäftsjahr 2010/11 wurde ein Senior Bond mit einem Volumen von 500,0 Mio. EUR und einer Laufzeit von sieben Jahren begeben.

Eine Fälligkeitsanalyse aller zum Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit < 1 Jahr		Restlaufzeit > 1 und < 5 Jahre		Restlaufzeit > 5 Jahre	
	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
Anleihen	222,0	111,0	510,5	399,7	0,0	496,0
Bankverbindlichkeiten	1.171,2	1.252,1	2.676,0	2.109,3	24,8	13,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	898,3	1.113,1	0,4	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	6,0	5,1	25,0	25,8	31,3	26,0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9,5	16,4	0,6	0,3	0,0	0,0
Summe Verbindlichkeiten	2.307,0	2.497,7	3.212,5	2.535,1	56,1	535,4

Mio. EUR

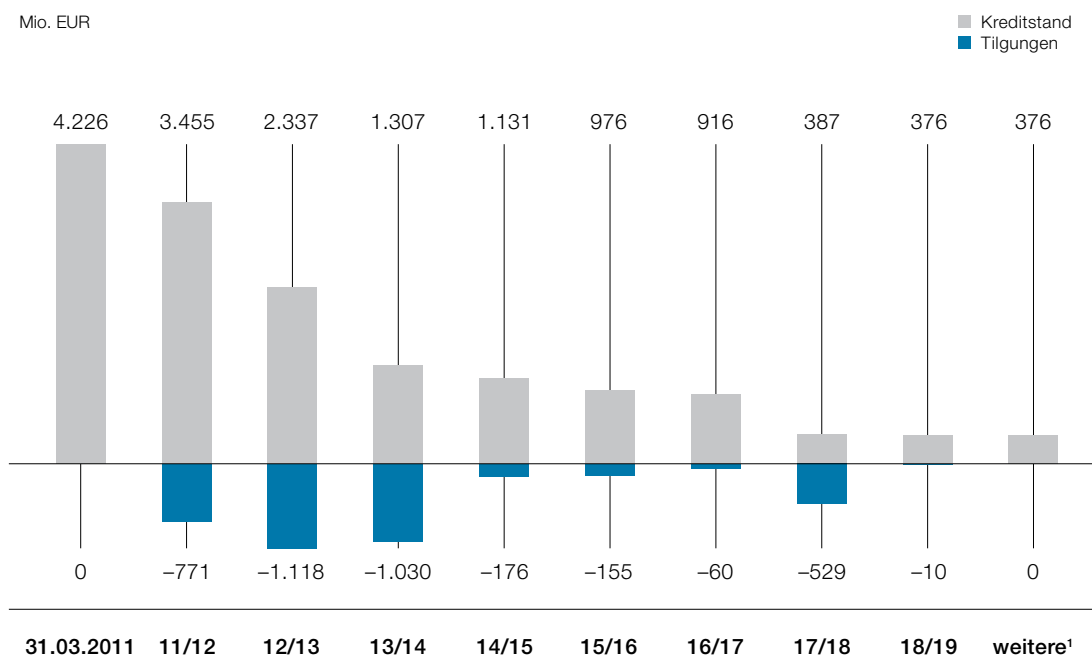
Mit diesen bestehenden Verbindlichkeiten korrespondieren folgende (prospektive) Zinsbelastungen, wie sie zum Bilanzstichtag geschätzt wurden:

	für Fälligkeit < 1 Jahr		für Fälligkeit > 1 und < 5 Jahre		für Fälligkeit > 5 Jahre	
	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
Zinsen für Anleihen	54,1	65,3	76,4	130,1	0,0	47,6
Zinsen für Bankverbindlichkeiten	113,6	114,4	232,3	181,9	2,5	3,9
Zinsen für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsen für Verbindlichkeiten aus Finance Lease	2,6	2,4	8,7	8,3	7,0	4,5
Zinsen für sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe Zinslast	170,3	182,1	317,4	320,3	9,5	56,0

Mio. EUR

Die Fälligkeitsstruktur des Kreditportfolios weist im Detail folgendes Rückzahlungsprofil über die nächsten Jahre aus.

Kreditportfolio-Fälligkeitsstruktur



¹ enthält 376,0 Mio. EUR revolvingende Exportkredite

Kredit-/Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko bezeichnet Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Geschäftspartner entstehen können.

Das Bonitätsrisiko der Grundgeschäfte wird durch ein exaktes Debitorenmanagement gering gehalten. Ein hoher Prozentsatz der Liefergeschäfte ist durch Kreditversicherungen abgesichert. Darüber hinaus bestehen bankmäßige Sicherheiten wie Garantien und Akkreditive.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Forderungen, welche überfällig und noch nicht wertberichtigt sind:

Überfällige und nicht wertberichtigte Forderungen

	31.03.2010	31.03.2011
Bis 30 Tage überfällig	123,4	145,3
31 Tage bis 60 Tage überfällig	35,8	39,5
61 Tage bis 90 Tage überfällig	13,7	13,5
91 Tage bis 120 Tage überfällig	7,3	7,2
Mehr als 120 Tage überfällig	22,4	18,2
Summe	202,6	223,7

Mio. EUR

Auf Forderungen im Portfolio der voestalpine AG erfolgten in der Berichtsperiode folgende Wertberichtigungen:

Wertberichtigungen für Forderungen

	2009/10	2010/11
Anfangsbestand zum 01.04.	48,5	45,4
Zugang	13,6	17,5
Währungsdifferenz	1,1	-0,4
Konsolidierungskreisänderungen	0,2	-0,1
Auflösung	-5,6	-9,3
Verbrauch	-12,4	-6,6
Endbestand zum 31.03.	45,4	46,5

Mio. EUR

Da der Großteil der Forderungen versichert ist, ist das Forderungsausfallsrisiko als gering einzustufen. Das maximale theoretische Ausfallsrisiko entspricht den in der Bilanz angesetzten Forderungen.

Das Management des Bonitätsrisikos von Veranlagungs- und Derivatgeschäften wird in internen Richtlinien reglementiert. Es sind alle Veranlagungen und Derivatgeschäfte je Kontrahent limitiert, wobei die Höhe des Limits vom Rating der Bank abhängig ist.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten beschränkt sich das Bonitätsrisiko auf Geschäfte mit positivem Marktwert und bei diesen auf die Wiederbeschaffungskosten. Aus diesem Grund werden Derivatgeschäfte nur mit dem positiven Marktwert auf das Limit angerechnet. Derivate werden ausschließlich auf Grundlage von standardisierten Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte abgeschlossen.

Gliederung der Veranlagungen bei Finanzinstitutionen in Ratingklassen

	AAA	AA	A	BBB	NR
Bond	332	41	74	17	26
Geldmarktveranlagungen exkl. Habensalden auf Konten	0	199	710	0	0
Derivate ¹	0	7	12	0	0

¹ nur positive Marktwerte

Mio. EUR

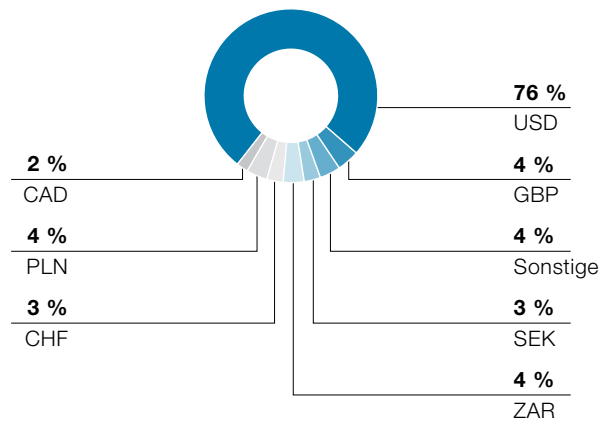
Währungsrisiko

Die größte Währungsposition im Konzern entsteht durch Einkäufe von Rohstoffen in USD, aber auch in geringem Ausmaß durch Exporte in den „Nicht-EUR-Raum“.

Eine Absicherung ergibt sich zunächst auf Grund von natürlich geschlossenen Positionen, bei denen z. B. Forderungen in USD aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten für Rohstoffeinkäufe gegenüberstehen (USD-Netting). Eine weitere Möglichkeit ergibt sich aus der Nutzung von derivativen Sicherungsinstrumenten. Die voestalpine AG sichert die budgetierten Fremdwährungszahlungsströme (netto) der nächsten zwölf Monate ab. Längerfristige Absicherungen werden nur bei kontrahierten Projektgeschäften durchgeführt. Die Sicherungsquote liegt zwischen 50 % und 100 %. Je weiter der Cashflow in der Zukunft liegt, desto geringer ist die Sicherungsquote.

Der Nettobedarf an USD lag im Geschäftsjahr 2010/11 bei 1.143,9 Mio. USD. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (324,9 Mio. USD) begründet sich durch die Mengen- und Preiserhöhungen im Rohstoff-einkauf sowie durch erhöhte Verkaufspreise. Das restliche Fremdwährungsexposure, das insbesondere aus Exporten in den „Nicht-EUR-Raum“ und Rohstoffzukäufen resultiert, ist deutlich geringer als das USD-Risiko.

Fremdwährungsportfolio 2010/11 (netto)



Anhand der Value-at-Risk-Rechnung ergeben sich per 31. März 2011 auf alle offenen Positionen folgende Risiken für das nächste Geschäftsjahr:

Undiversifiziert	USD	PLN	ZAR	GBP	CAD	CHF	SEK	Sonstige
Position	-447,53	-51,71	0,95	10,61	11,51	7,27	5,30	4,19
VaR (95 %/J.)	72,92	8,49	0,18	1,45	2,10	1,05	0,61	0,82

Mio. EUR

Unter Berücksichtigung der Korrelationen der einzelnen Währungen untereinander errechnet sich ein Portfoliorisiko von 69,0 Mio. EUR.

Zinsrisiko

Die voestalpine AG unterscheidet zwischen dem Cashflow-Risiko (Risiko, dass sich der Zinsaufwand bzw. Zinsertrag zum Nachteil verändert) bei variabel verzinsten Finanzinstrumenten und dem Barwertrisiko bei fix verzinsten Finanzinstrumenten. Der dargestellte Bestand umfasst alle zinsreagiblen Finanzinstrumente (Kredite, Money Market, begebene und gekaufte Wertpapiere sowie Zinsderivate).

Das primäre Ziel des Zinsmanagements ist die Optimierung des Zinsaufwandes unter Berücksichtigung des Risikos.

Die variabel verzinsten Bestände der Passivseite übersteigen die Bestände der Aktivseite deutlich, sodass ein Anstieg der Geldmarktzinsen um 1 % das Zinsergebnis um 6,4 Mio. EUR belastet.

Bei einer Zinsbindung von 0,64 Jahren (inklusive Money Market-Veranlagungen) liegt der gewichtete Durchschnittszinssatz aktivseitig bei 1,35 % und auf der Passivseite bei einer Zinsbindung von 1,46 Jahren bei 4,57 %.

	Bestand¹	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Duration (Jahre)	Durchschnittl. Kapitalbindung (Jahre)²	Sensitivität bei 1 % Zinsänderung¹	Cashflow-Risiko¹
aktiv	1.756,7	1,35 %	0,64	0,69	-10,0	-14,2
passiv	-4.360,4	4,57 %	1,46	3,54	63,8	20,6
netto	-2.603,7				53,8	6,4

¹ Angaben in Mio. EUR

² exkl. revolvingender Exportkredite in Höhe von 376,0 Mio. EUR

Das anhand der Value-at-Risk-Rechnung per 31. März 2011 ermittelte Barwertrisiko beträgt bei einer 1%igen Zinsänderung auf der Aktivseite 29,7 Mio. EUR (2009/10: 8,3 Mio. EUR) sowie auf der Passivseite 199,4 Mio. EUR (2009/10: 64,2 Mio. EUR). Im Falle eines 1%igen Zinsrückgangs verbleibt somit für die voestalpine AG ein kalkulatorischer (nicht bilanzwirksamer) Nettobarwertverlust von 169,7 Mio. EUR (2009/10: 55,9 Mio. EUR).

Die Bestände der Aktivseite sind in einem Ausmaß von 407,4 Mio. EUR (Vorjahr 413,1 Mio. EUR) in den Wertpapierdachfonds V47 und V54 veranlagt. 92,0 % des Fondsvermögens sind in Anleihen und Geldmarktpapieren in EUR oder in Cash in den drei Subfonds V101, V102, V103 sowie in drei Spezialfonds wie folgt investiert:

Fonds	Anlagewährung	
Subfonds V101	132,7 Mio. EUR	mit einer Duration von 0,75
Subfonds V102	128,6 Mio. EUR	mit einer Duration von 2,59
Subfonds V103	113,7 Mio. EUR	mit einer Duration von 4,67
Spezialfonds	14,5 Mio. EUR	(sind nur im V54 enthalten)

Der Aktienanteil in den Dachfonds beträgt 16,2 Mio. EUR (3,9 % des Fondsvermögens) und ist in zwei globale Aktienfonds mit unterschiedlichem Investmentansatz aufgeteilt.

Aus Gründen des Kreditrisikomanagements wurden als Ersatz für Geldmarktveranlagungen bei Banken 115,6 Mio. EUR in täglich liquidierbare, extern gemanagte Geldmarktfonds mit Rating AAA veranlagt.

Im Geschäftsjahr 2010/11 konnten folgende Erträge in den Dachfonds verzeichnet werden:

Dachfonds	Performance
V47	1,34 %
V54	1,29 %

Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Für die Ermittlung der Zeitwerte werden Preisnotierungen für identische Vermögenswerte oder Schulden auf einem aktiven Markt (ohne Anpassung) herangezogen. Nettogewinne in Höhe von 6,9 Mio. EUR (2009/10: Nettogewinne 19,4 Mio. EUR) werden für Finanzinstrumente, die unter Anwendung der Fair Value-Option bewertet werden, erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Bestand an derivativen Finanzinstrumenten per 31. März 2011:

	Nominale (Mio. EUR)	Marktwert (Mio. EUR)	Davon im Eigenkapital berücksichtigt	Laufzeit
Devisentermingeschäfte (inkl. Devisenswap)	923,3	-15,4	-5,7	< 2 Jahre
Zinsderivate	1.402,4	-25,9	-21,2	< 5 Jahre
Commodity Swap	46,7	5,6	0,0	< 1 Jahr
Summe	2.372,4	-35,7	-26,9	

Bei den derivativen Geschäften erfolgt täglich eine Bewertung nach der „Mark to Market“-Methode. Dabei wird jener Wert ermittelt, der erzielt werden würde, wenn das Sicherungsgeschäft glattgestellt wird (Liquidationsmethode). Eingangsgröße für die Berechnung der Marktwerte sind am Markt beobachtbare Währungs- und Rohstoffkurse sowie Zinssätze. Basierend auf den Eingangsgrößen wird unter Einsatz allgemein anerkannter finanzmathematischer Formeln der Marktwert errechnet.

Die unrealisierten Gewinne oder Verluste aus Sicherungsgeschäften werden wie folgt behandelt:

- Ist der abzusichernde Vermögenswert oder Schuldposten bereits in der Bilanz angesetzt oder wird eine bilanzunwirksame Verpflichtung abgesichert, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsgeschäft erfolgswirksam erfasst. Gleichzeitig erfolgt der Wertansatz des gesicherten Postens unabhängig von dessen grundsätzlicher Bewertungsmethode ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Daraus entstehende unrealisierte Gewinne und Verluste werden mit den unrealisierten Ergebnissen aus dem Sicherungsgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet, so dass in Summe gesehen nur der nicht effektive Teil des Sicherungsgeschäftes in das Periodenergebnis einfließt (Fair Value-Hedges).
- Wird eine geplante künftige Transaktion gesichert, erfolgt die Erfassung des effektiven Teils der bis zum Bilanzstichtag angesammelten unrealisierten Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital. Ineffektive Teile werden erfolgswirksam erfasst. Entsteht bei Ausführung der Transaktion ein Vermögenswert oder ein Schuldposten in der Bilanz, wird der im Eigenkapital erfasste Betrag bei Ermittlung des Wertansatzes dieses Postens berücksichtigt. Anderenfalls wird der im Eigenkapital erfasste Betrag nach Maßgabe der Erfolgswirksamkeit der geplanten künftigen Transaktion oder der bestehenden Verpflichtung erfolgswirksam verrechnet (Cashflow-Hedges).

Im Geschäftsjahr 2010/11 wurde Hedge Accounting gemäß IAS 39 zur Absicherung von Fremdwährungszahlungsströmen, von zinstragenden Forderungen und Verbindlichkeiten sowie für die Sicherung von Rohstoffbezugsverträgen angewandt. Die Zins- und Währungssicherungen stellen großteils Cashflow-Hedges dar, während die Rohstoffsicherungen fast ausschließlich als Fair Value-Hedge eingestuft werden. Hedge Accounting wird nur für einen Teil der Währungs- und Rohstoffsicherungen angewendet.

Nettoverluste für Fremdwährungs- und Zinssicherungsderivate (Cashflow-Hedges) in Höhe von 16,7 Mio. EUR werden im Berichtszeitraum erfolgswirksam erfasst.

Gewinne für Rohstoffsicherungen, die als Fair Value-Hedge eingestuft werden, sind in Höhe von 2,8 Mio. EUR ertragswirksam erfasst. Für die entsprechenden Grundgeschäfte sind Verluste in Höhe von 2,8 Mio. EUR ebenfalls ertragswirksam erfasst.

Aus der Rücklage für Währungssicherungen wurden in der Berichtsperiode positive Marktwerte in Höhe von 10,7 Mio. EUR entnommen und ertragswirksam erfasst; negative Marktwerte in Höhe von 5,7 Mio. EUR wurden der Rücklage zugeführt. Die Rücklage für Zinssicherungen wird auf Grund von Marktwertveränderungen um 25,3 Mio. EUR erhöht.

Derivate, die als Cashflow-Hedges abgebildet werden, haben auf die Cashflows und das Periodenergebnis folgende Auswirkung:

	Summe vertragliche Cashflows		Vertragliche Cashflows					
			< 1 Jahr		> 1 und < 5 Jahre		> 5 Jahre	
	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11	2009/10	2010/11
Zinsderivate								
Vermögenswerte	137,5	4,5	49,4	2,8	88,1	1,7	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	-184,0	-25,7	-59,8	-6,7	-124,2	-19,0	0,0	0,0
	-46,5	-21,2	-10,4	-3,9	-36,1	-17,3	0,0	0,0
Devisenderivate								
Vermögenswerte	10,7	1,5	10,4	1,0	0,3	0,5	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	0,0	-7,2	0,0	-7,2	0,0	0,0	0,0	0,0
	10,7	-5,7	10,4	-6,2	0,3	0,5	0,0	0,0

Mio. EUR

Einteilung von Finanzinstrumenten

Klassen	Finanzinstrumente, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	Finanzinstrumente, die zum Zeitwert bewertet werden		Summe
		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Kategorien	Darlehen und Forderungen	Held for Trading (Derivate)	Übrige	
		Aktiva 2009/10		
Andere Finanzanlagen langfristig	10,2		157,0	167,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	1.433,1	25,0		1.458,1
Finanzanlagen kurzfristig			536,8	536,8
Liquide Mittel	1.028,6			1.028,6
Buchwerte	2.471,9	25,0	693,8	3.190,7
Zeitwerte	2.471,9	25,0	693,8	3.190,7
Aktiva 2010/11				
Andere Finanzanlagen langfristig	8,5		150,2	158,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	1.697,7	12,1		1.709,8
Finanzanlagen kurzfristig			453,6	453,6
Liquide Mittel	1.233,4			1.233,4
Buchwerte	2.939,6	12,1	603,8	3.555,5
Zeitwerte	2.939,6	12,1	603,8	3.555,5

Mio. EUR

Die Position „Übrige“ in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ beinhaltet Wertpapiere, die unter Anwendung der Fair Value-Option bewertet wurden, sowie sonstige nicht konsolidierte Beteiligungen.

Klassen	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Zeitwerten	Summe
Kategorien	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading (Derivate)	
Passiva 2009/10			
Finanzverbindlichkeiten langfristig	3.268,3		3.268,3
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	1.448,0		1.448,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	1.678,0	53,4	1.731,4
Buchwerte	6.394,3	53,4	6.447,7
Zeitwerte	6.467,4	53,4	6.520,8
Passiva 2010/11			
Finanzverbindlichkeiten langfristig	3.070,6		3.070,6
Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	1.427,9		1.427,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	2.154,3	48,1	2.202,4
Buchwerte	6.652,8	48,1	6.700,9
Zeitwerte	6.716,0	48,1	6.764,1

Mio. EUR

Die folgende Tabelle analysiert die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente nach der Art der Bewertungsmethode. Dazu wurden drei Levels von Bewertungsmethoden definiert:

Level 1	Preisnotierung für identische Vermögenswerte oder Schulden auf einem aktiven Markt (ohne Anpassung)
Level 2	Inputs, die für Vermögenswerte oder Schulden entweder direkt (d. h. als Preise) oder indirekt (d. h. abgeleitet von Preisen) beobachtbar sind und nicht unter Level 1 fallen
Level 3	Inputs für Vermögenswerte oder Schulden, die keine am Markt beobachtbaren Daten darstellen

2009/10

	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Finanzielle Vermögenswerte				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Held for Trading (Derivate)		25,0		25,0
Übrige	618,0		75,8	693,8
	618,0	25,0	75,8	718,8
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading (Derivate)		53,4		53,4
	0,0	53,4	0,0	53,4
Summe	618,0	78,4	75,8	772,2

Mio. EUR

2010/11

	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Finanzielle Vermögenswerte				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Held for Trading (Derivate)		12,1		12,1
Übrige	534,1		69,7	603,8
	534,1	12,1	69,7	615,9
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading (Derivate)		48,1		48,1
	0,0	48,1	0,0	48,1
Summe	534,1	60,2	69,7	664,0

Mio. EUR

Im Level 3 sind sonstige Beteiligungen enthalten, die gemäß IAS 39 zum Fair Value zu bewerten sind. Da der Fair Value nicht bei allen sonstigen Beteiligungen verlässlich bestimmbar ist, werden als Näherungswert die Anschaffungskosten fortgeführt. Die Anschaffungskosten (sowohl in der laufenden Berichtsperiode als auch im Vorjahr) entsprechen entweder dem Fair Value oder die Abweichungen sind unwesentlich.

Finanzinstrumente, die nach Level 3 bewertet werden, haben sich in der Berichtsperiode von 75,8 Mio. EUR auf 69,7 Mio. EUR verringert. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Konsolidierung sowie dem Abgang von bisher nicht konsolidierten Gesellschaften.

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dar:

	2009/10	2010/11
Darlehen und Forderungen	48,8	34,8
Held for Trading (Derivate)	35,8	-7,6
Übrige	26,0	5,7
Finanzielle Verbindlichkeiten	-215,1	-212,6

Mio. EUR

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

	2009/10	2010/11
Gesamtzinserträge	51,8	41,7
Gesamtzinsaufwendungen	-205,8	-217,0

Mio. EUR

Der Wertminderungsaufwand für Finanzinstrumente, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, beträgt 23,8 Mio. EUR (2009/10: 21,4 Mio. EUR).

23. Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode erstellt. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten den Kassenbestand, die Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks. Die Auswirkungen von Konsolidierungskreisänderungen wurden eliminiert und sind im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen.

	2009/10	2010/11
Erhaltene Zinsen	64,3	43,5
Gezahlte Zinsen	227,3	236,2
Gezahlte Steuern	121,6	76,2

Mio. EUR

Erhaltene und gezahlte Zinsen sowie gezahlte Steuern sind im Cashflow aus der Betriebstätigkeit enthalten.

Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge

	2009/10	2010/11
Abschreibungen	640,0	619,0
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagevermögen	1,7	-1,3
Veränderung von Pensionen und anderen Arbeitnehmerverpflichtungen, langfristigen Rückstellungen sowie latenten Steuern	-79,6	5,3
Sonstige unbare Erträge und Aufwendungen	-15,2	-23,0
	546,9	600,0

Mio. EUR

Im Cashflow aus der operativen Tätigkeit sind Dividendeneinnahmen in Höhe von 15,0 Mio. EUR (2009/10: 15,2 Mio. EUR) aus assoziierten Unternehmen sowie sonstigen Beteiligungen enthalten.

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit sind Zugänge an liquiden Mitteln in Höhe von 2,6 Mio. EUR (2009/10: 0,4 Mio. EUR) auf Grund der erstmaligen Konsolidierung von bisher nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften enthalten. Auf Grund des Verkaufs einer Tochtergesellschaft sind im Cashflow aus der Investitionstätigkeit 0,1 Mio. EUR (2009/10: 0,8 Mio. EUR) liquide Mittel abgegangen und der Verkaufspreis in Höhe von 2,8 Mio. EUR (2009/10: 6,0 Mio. EUR) zugegangen.

24. Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsbeziehungen zwischen dem Konzern und nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie equitykonsolidierten Gesellschaften bzw. deren Tochterunternehmen als auch quotenkonsolidierten Unternehmen werden zu fremdüblichen Bedingungen abgeschlossen und sind in folgenden Posten des Konzernabschlusses enthalten:

	2009/10		2010/11	
	mit quotenkonsolidierten Unternehmen	mit equitykonsolidierten Gesellschaften und nicht konsolidierten Tochterunternehmen	mit quotenkonsolidierten Unternehmen	mit equitykonsolidierten Gesellschaften und nicht konsolidierten Tochterunternehmen
Umsatzerlöse	48,2	191,8	86,9	453,1
Materialaufwand	2,9	96,1	8,4	192,5
Sonstiger betrieblicher Aufwand	0,0	34,9	0,0	35,6

	31.03.2010		31.03.2011	
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	8,9	18,1	14,8
Finanzverbindlichkeiten/Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	23,1	27,4	28,4	28,5

Mio. EUR

Im Geschäftsjahr 2010/11 wurden 862 Leiharbeitskräfte (2009/10: 843) von einem Beteiligungsunternehmen zur Abdeckung von kurzfristigen Personalengpässen beschäftigt.

Die Nichteinbeziehung der nicht konsolidierten Gesellschaften in den Konzernabschluss hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Vorstand

Die fixen Bezüge des Vorstandes werden entsprechend der österreichischen Rechtslage vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates festgelegt und periodisch einer Überprüfung unterzogen.

Voraussetzung für die Gewährung einer Bonifikation ist das Vorliegen einer aus quantitativen und qualitativen Elementen bestehenden Zielvereinbarung, welche mit dem Präsidialausschuss des Aufsichtsrates abzuschließen ist. Der Maximalbonus ist für Vorstandsmitglieder mit 135 % des

Jahresbruttogehalts, für den Vorsitzenden des Vorstandes mit 175 % des Jahresbruttogehalts begrenzt. Bei exakter Erreichung der vereinbarten Zielwerte gebühren für die quantitativen Ziele 60 % des Maximalbonus; bei Erreichen der qualitativen Ziele gebühren 20 % des Maximalbonus. Eine Übererfüllung der Ziele wird proportional bis zur Erreichung des Maximalbonus berücksichtigt. Quantitative Zielgrößen sind das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) und der „Return on Capital Employed“ (ROCE). Die konkreten Zielgrößen werden periodisch (üblicherweise jeweils für einen Zeitraum von drei Jahren) vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates mit dem Vorstand vereinbart. Ihre Berechnungsbasis ist unabhängig vom jeweiligen Budget bzw. der dreijährigen Mittelfristplanung, d. h. Budgeterfüllung bedeutet nicht Bonuserreichung. Als qualitatives Ziel im Geschäftsjahr 2010/11 wurde – neben einem anspruchsvollen Kosteneinsparungsziel – eine deutliche, klar quantifizierte Gearing-Reduktion vereinbart.

Die Höhe der vertraglich zugesagten Firmenpension bemisst sich für die Herren Eder, Hirschmanner, Mülner, Ottel und Spreitzer nach der Dauer der Dienstzeit. Pro Dienstjahr beträgt die Höhe der jährlichen Pension 1,2 % des letzten Jahresbruttogehalts. Die Pensionsleistung kann jedoch 40 % des letzten Jahresbruttogehalts (ohne variable Bezüge) nicht übersteigen. Für Dipl.-Ing. Franz Rotter besteht eine beitragsorientierte Zusage; dabei wird ein Beitrag in Höhe von 15 % des Jahresbruttogehalts (ohne Bonifikation) vom Unternehmen in die Pensionskasse einbezahlt.

Die Vorstandsmitglieder erhalten bei Beendigung des Anstellungsverhältnisses eine Abfertigung in sinngemäßer Anwendung des Angestelltengesetzes.

Für die Mitglieder des Vorstandes (wie auch für alle leitenden Angestellten des Konzerns) und des Aufsichtsrates besteht eine D&O-Versicherung, deren Kosten in Höhe von 0,2 Mio. EUR (2009/10: 0,2 Mio. EUR) von der Gesellschaft getragen werden.

Die fixen und variablen Bezüge der Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG setzen sich für die Berichtsperiode wie folgt zusammen:

	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Summe
Dr. Wolfgang Eder	0,8	1,2	2,0
Dipl.-Ing. Franz Hirschmanner	0,6	0,8	1,4
Dipl.-Ing. Josef Mülner	0,6	0,8	1,4
Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel	0,6	0,8	1,4
Dkfm. Dr. Claus J. Raidl (bis 31.12.2010)	0,4	0,6	1,0
Dipl.-Ing. Franz Rotter (ab 01.01.2011)	0,1	0,1	0,2
Mag. Wolfgang Spreitzer	0,6	0,8	1,4
2010/11	3,7	5,1	8,8
2009/10	3,2	3,0	6,2

Mio. EUR

Darüber hinaus wurden aus der Endabrechnung von variablen Bezügen 1,3 Mio. EUR für das Vorjahr an Vorstandsmitglieder ausbezahlt. Dkfm. Dr. Claus J. Raidl hat zusätzlich zu den o. a. Bezügen in sinngemäßer Anwendung des Angestelltengesetzes eine Abfertigungszahlung in Höhe von 1,3 Mio. EUR erhalten.

Der leistungsorientierte („current service costs“) und beitragsorientierte Pensionsaufwand für Vorstandsmitglieder beträgt in der Berichtsperiode 0,3 Mio. EUR.

Zum Bilanzstichtag waren 4,3 Mio. EUR der variablen Bezüge noch nicht ausbezahlt. An Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt. Bezüglich der Angaben der anteilsbasierten Vergütungen (Stock-Option-Programm) wird auf Punkt 26 verwiesen.

Directors' dealings-Meldungen der Vorstandsmitglieder werden auf der Website der Österreichischen Finanzmarktaufsicht www.fma.gv.at veröffentlicht.

Aufsichtsrat

Gemäß § 15 der Satzung erhalten Aufsichtsratsmitglieder der voestalpine AG als Vergütung für ihre Tätigkeit einen Betrag von einem Promille des Jahresüberschusses gemäß festgestelltem Konzern-Jahresabschluss. Die Aufteilung des Gesamtbetrages erfolgt unter Zugrundelegung eines Aufteilungsschlüssels von 100 % für den Vorsitzenden, 75 % für den stellvertretenden Vorsitzenden und jeweils 50 % für alle anderen Mitglieder, wobei dem Vorsitzenden jedenfalls eine Mindestvergütung von 20,0 Tsd. EUR, dem stellvertretenden Vorsitzenden eine Mindestvergütung von 15,0 Tsd. EUR und allen anderen Mitgliedern des Aufsichtsrates eine Mindestvergütung von 10,0 Tsd. EUR zustehen. Begrenzt ist die Aufsichtsratsvergütung mit dem Vierfachen der genannten Beträge. Zusätzlich erhalten die Mitglieder ein Sitzungsgeld in Höhe von 500 EUR pro Sitzung.

Nach dieser Regelung erhalten die Kapitalvertreter des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2010/11 folgende Vergütungen: Dr. Joachim Lemppenau (Vorsitzender): 80,0 Tsd. EUR (2009/10: 38,3 Tsd. EUR); Dr. Ludwig Scharinger (stellvertretender Vorsitzender): 60,0 Tsd. EUR (2009/10: 28,7 Tsd. EUR); alle übrigen Kapitalvertreter jeweils 40,0 Tsd. EUR (2009/10: 19,2 Tsd. EUR). Die von der Belegschaftsvertretung nominierten Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine Aufsichtsratsvergütung.

Die jährliche Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates und deren Berechnungsweise sind in der Satzung abschließend festgelegt. Sie bedarf damit keiner Beschlussfassung in der Hauptversammlung.

Die Aufsichtsratsvergütungen (inkl. Sitzungsgelder) betragen für das Geschäftsjahr 2010/11 insgesamt 0,4 Mio. EUR (2009/10: 0,2 Mio. EUR). Die Bezahlung der Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2010/11 erfolgt spätestens 14 Tage nach der Hauptversammlung am 6. Juli 2011. An Mitglieder des Aufsichtsrates der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Directors' dealings-Meldungen der Aufsichtsratsmitglieder werden auf der Website der Österreichischen Finanzmarktaufsicht www.fma.gv.at veröffentlicht.

Die Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH, bei der das Aufsichtsratsmitglied Dr. Michael Kutschera als Partner tätig ist, erbrachte als Rechtsberater der voestalpine AG im Geschäftsjahr 2010/11 Beratungsleistungen für Fragen im Zusammenhang mit dem Gesellschafterausschlussverfahren betreffend die BÖHLER-UDDEHOLM Aktiengesellschaft, mit der Platzierung eines Bonds 2011 sowie zu börsenrechtlichen Themen. Die Abrechnung dieser Mandate erfolgte zu den jeweils geltenden allgemeinen Stundensätzen der Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH. Das Gesamtvolumen der im Geschäftsjahr 2010/11 für die Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH angefallenen Honorare betrug netto 59.410,84 EUR.

25. Angaben zu Arbeitnehmern

Die gesamten Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2009/10	2010/11
Löhne	804,2	917,7
Gehälter	741,8	816,9
Aufwendungen für Abfertigungen	36,6	25,4
Aufwendungen für Pensionen	23,3	22,5
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	353,9	401,6
Sonstige Sozialaufwendungen	38,9	49,0
	1.998,7	2.233,1

Mio. EUR

Mitarbeiterstand

	Bilanzstichtag		Durchschnitt	
	31.03.2010	31.03.2011	2009/10	2010/11
Arbeiter	24.361	25.533	24.796	24.840
Angestellte	15.045	15.167	15.270	15.099
Lehrlinge	1.472	1.330	1.580	1.522
	40.878	42.030	41.646	41.461

26. Anteilsbasierte Vergütungen

Stock-Option-Programm

Im Geschäftsjahr 2006/07 wurde von den Organen der Gesellschaft ein Stock-Option-Programm beschlossen bzw. genehmigt. Die Sperrfrist endete am 30. Juni 2008. Mitgliedern des Vorstandes (mit Ausnahme des im Geschäftsjahr 2010/11 pensionierten Vorstandsmitglieds Dkfm. Dr. Claus J. Raidl und des erst im Geschäftsjahr 2010/11 neu bestellten Vorstandsmitglieds Dipl.-Ing. Franz Rotter) wurden insgesamt 900.000 Optionen und leitenden Angestellten 3.309.795 Optionen eingeräumt. Die Optionen und die Rechte zur Ausübung der Optionen sind nicht übertragbar. Die Optionen können ausgeübt werden, wenn der Teilnehmer in einem aufrechten Organverhältnis oder in einem aufrechten Angestelltenverhältnis zur voestalpine AG oder einer Konzerngesellschaft steht.

Liegt der Börsenschlusskurs der voestalpine-Aktie am Tag der Optionsausübung zumindest 15 % über dem Ausübungspreis, kann jeder Stock-Option-Programm-Teilnehmer 50 % seiner Optionen ausüben. Der Ausübungspreis berechnet sich auf Basis des Durchschnitts der Börsenschlusskurse, die sich im Zeitraum vom 1. August 2006 bis 30. September 2006 ergaben. Der Marktwert dieser Optionen zum Zusagezeitpunkt wurde mittels „Monte-Carlo-Simulation“ durch einen unabhängigen Gutachter ermittelt.

Die übrigen 50 % der Optionen sind ausübbar, wenn der Schlusskurs der voestalpine-Aktie am Ausübungstag über dem Dow Jones EUROSTOXX 600 liegt, wobei Ausgangspunkt für die Berechnung der relativen Performance der 1. Juli 2006 ist. Der Marktwert dieser Optionen zum Zusagezeitpunkt wurde anhand der „Binomialmethode“ durch einen unabhängigen Gutachter ermittelt.

Der Marktwert der Optionen zum Gewährungszeitpunkt beträgt 5,26 EUR pro Option und wurde über einen Zeitraum von 22 Monaten bis zum Ende der Sperrfrist linear verteilt. Folgende Berechnungsparameter wurden zur Bewertung zum Gewährungszeitpunkt herangezogen:

Ausübungspreis	EUR	29,78
Aktienkurs bei Gewährung	EUR	30,16
Erwartete Volatilität	%	28,90
Risikoloser Zins	%	3,60
Dividendenrendite	%	4,00

Die erwartete Volatilität wurde aus der historischen Volatilität der letzten drei Jahre ermittelt. Auf Grund der zu erwartenden früheren Ausübung von Stock Options gegenüber herkömmlichen Optionen wurde analog ein „early exercise“ nach zwei bzw. drei Jahren berücksichtigt. Die Bedingung, dass die relative Performance der voestalpine-Aktie über derjenigen des Dow Jones EUROSTOXX 600 liegen muss, fließt durch einen Abschlag von 7 % in die Bewertung ein.

Die ausstehenden Optionen haben sich in der Berichtsperiode wie folgt entwickelt:

	2009/10	2010/11
Ausstehende Optionen zum 01.04.	3.855.330	3.855.330
Verfallene Optionen	0	-12.000
Ausgeübte Optionen	0	-1.188.083
Ausstehende Optionen zum 31.03.	3.855.330	2.655.247

Die Ausübungen erfolgten im Durchschnitt mit einem Kurs von 35,6 EUR pro Option. Der Vorstand der voestalpine AG hat im Geschäftsjahr 2010/11 keine Optionen ausgeübt.

Da die relative Performance der voestalpine Aktie seit 1. Juli 2006 über jener des Dow Jones EUROSTOXX 600 liegt, ist eine der beiden Ausübungsbedingungen zum Periodenende erfüllt. Der innere Wert der Stock Options beträgt zum Periodenende 4,4 Mio. EUR (31. März 2010: 0,3 Mio. EUR).

27. Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer gliedern sich wie folgt:

	2009/10	2010/11
Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses	0,2	0,2
Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen	0,9	0,9
Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	0,0	0,0
Aufwendungen für sonstige Leistungen	0,0	0,0
	1,1	1,1

Mio. EUR

28. Angaben zu außerbilanziellen Geschäften gem. § 266 Z 2a UGB

Lieferforderungen in Höhe von 614,2 Mio. EUR (31. März 2010: 418,6 Mio. EUR) wurden verkauft und aus der Bilanz ausgebucht. Bei den Forderungsverkäufen werden kreditversicherte Lieferforderungen um 100 % des Nennwerts an Kreditinstitute abgetreten, wobei die erwerbenden Kreditinstitute

das Ausfallrisiko (Delkredererisiko und politisches Risiko) übernehmen; ferner wird die Verfügungsmacht auf den Erwerber der Forderungen übertragen. Vom Verkäufer wird eine Ausfallhaftung in Höhe des Selbstbehalts aus der Kreditversicherung (Bandbreite von 10 % bis 30 %) übernommen. Zum Bilanzstichtag beträgt das maximale Risiko aus der Ausfallhaftung 68,3 Mio. EUR (31. März 2010: 50,5 Mio. EUR).

29. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die voestalpine AG hat am 11. Mai 2011 und am 12. Mai 2011 folgende Mitteilungen veröffentlicht:

„Die voestalpine AG teilt mit, dass heute (11. Mai 2011) Durchsuchungen des deutschen Bundeskartellamtes in den Geschäftsräumen der voestalpine Klöckner Bahntechnik GmbH in Duisburg stattfanden, die als Händler unter anderem Schienen der Division Bahnsysteme in Deutschland vertreibt. Grund für die Durchsuchungen ist der Verdacht kartellrechtswidriger Verhaltensweisen im deutschen Schienenmarkt. Die voestalpine AG nimmt die Vorwürfe ernst und wird offen und uneingeschränkt mit den Kartellbehörden zusammenarbeiten. Weitergehende Informationen sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.“

„Die voestalpine AG teilt mit, dass heute (12. Mai 2011) eine Durchsuchung des deutschen Bundeskartellamtes auch in den Geschäftsräumen des Schienenproduzenten TSTG Schienen Technik GmbH & Co KG in Duisburg stattgefunden hat. Der Grund der Hausdurchsuchung ist wie gestern bei der voestalpine Klöckner Bahntechnik GmbH der Verdacht kartellrechtswidriger Verhaltensweisen im deutschen Schienenmarkt. Weitergehende Informationen sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.“

Eine Einschätzung der Konsequenzen der Durchsuchungen ist derzeit nicht möglich. Im Unternehmensinteresse muss zum gegenwärtigen Zeitpunkt von einer weitergehenden Offenlegung Abstand genommen werden.

30. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich wie folgt:

	2009/10	2010/11
Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	108.403	512.745
Durchschnittlich ausgegebene Aktien	168.204.587	169.049.163
Durchschnittlich gehaltene eigene Aktien	-718.610	-513.338
Durchschnittliche gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien	167.485.977	168.535.825
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	0,65	3,04

Tsd. EUR

Das verwässerte Ergebnis je Aktie stellt sich wie folgt dar:

	2009/10	2010/11
Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	108.403	512.745
Zinsaufwand der Wandelschuldverschreibung (netto)	191	0
Basis für das verwässerte Ergebnis pro Aktie	108.594	512.745
Durchschnittliche gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien	167.485.977	168.535.825
Gewichtete potenzielle Aktien	0	0
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis pro Aktie	167.485.977	168.535.825
Verwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	0,65	3,04

Tsd. EUR

31. Gewinnverwendung

Basis für die Gewinnverwendung ist entsprechend dem österreichischen Aktiengesetz der Jahresabschluss der voestalpine AG zum 31. März 2011. Der darin ausgewiesene Bilanzgewinn beträgt 136,0 Mio. EUR. Der Vorstand schlägt eine Dividende in Höhe von 0,80 EUR (2009/10: 0,50 EUR) je Aktie vor.

Linz, 18. Mai 2011

Der Vorstand



Wolfgang Eder



Franz Hirschmanner



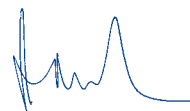
Josef Mülner



Robert Ottel



Franz Rotter



Wolfgang Spreitzer

Der Konzernabschluss der voestalpine AG wird samt den zugehörigen Unterlagen beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Linz unter der Firmenbuchnummer FN 66209 t eingereicht.

Anlage zum Anhang: Beteiligungen

Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der voestalpine AG, Linz, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2010 bis zum 31. März 2011 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. März 2011, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. März 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeig-

nete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. März 2011 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des

Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. April 2010 bis zum 31. März 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 18. Mai 2011

Grant Thornton
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs-GmbH



Univ.-Doz. Dr. Walter Platzer



Dr. Franz Schiessel

Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) BörseG

Der Vorstand der voestalpine AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Linz, 18. Mai 2011

Der Vorstand



Wolfgang Eder
Vorsitzender des Vorstandes



Franz Hirschmanner
Mitglied des Vorstandes



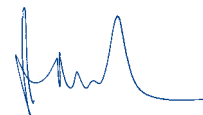
Josef Mülner
Mitglied des Vorstandes



Robert Ottel
Mitglied des Vorstandes



Franz Rotter
Mitglied des Vorstandes



Wolfgang Spreitzer
Mitglied des Vorstandes